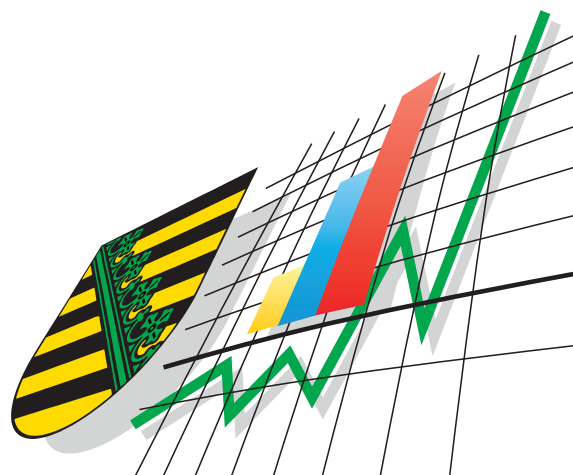


Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen

1992 bis 2004

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet www.statistik.sachsen.de

E-Mail info@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, April 2006

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	3
Erläuterungen	4
Abkürzungen	8
Ergebnisdarstellung	9
Tabellen	
1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1992 bis 2005	13
2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995 und 2000 bis 2004	14
3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2000 bis 2004	
3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2000 bis 2004	17
3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2000 bis 2004	17
4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004	17
5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer	18
6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten	24
7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten	28
8. Betreuungsrelationen 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten	33
9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten	37
Abbildungen	
Abb. 1 Altersspezifische Bevölkerung und Studienberechtigte 1992 bis 2005	42
Abb. 2 Studienberechtigte Schulabgänger 1995 und 2000 bis 2004 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns	43
Abb. 3 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2000 bis 2004	43
Abb. 4 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen 2000 bis 2004 nach Hochschularten	44
Abb. 5 Studienanfänger- und Absolventenquote für Studenten und Absolventen an sächsischen Hochschulen 2000 bis 2004	44
Abb. 6 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2004 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen	45
Abb. 7 Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2004 nach Hochschularten	46

Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen der Studenten- und Prüfungsstatistik sind im vorliegenden Bericht Gegenüberstellungen von Kennzahlen für die Hochschulen in Sachsen enthalten. Durch die Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen möglich.

Der vorliegende Statistische Bericht ist in Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 11 Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre Hochschulstatistische Kennzahlen erarbeitet worden. Aus dieser Fachserie sind auch die Daten für die einzelnen Bundesländer entnommen.

Rechtsgrundlagen für die Durchführung der Hochschulstatistik bzw. die Statistik zur Berufsakademie sind:

- Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1860) i. V. m. dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534),
- Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz – SächsBAG) vom 11. Juni 1999, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des SächsBAG vom 16. Januar 2003 (Sächs. GVBl. 1999, S.1) sowie die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Studienbewerber und Studenten an der Staatlichen Studienakademie Sachsen (Sächsische Studentendatenverordnung Berufsakademie – SächsStudDatBAVO) vom 8. April 1998 (Sächs. GVBl. 1998, S. 193),
- Gesetz über die Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 2000 (BGBl. I. S. 206), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1860).

Im Studienjahr 2004/05 gab es im Freistaat Sachsen 7 Universitäten, 7 Kunsthochschulen, 12 Fachhochschulen und 2 Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten	Universität Leipzig (einschließlich Kliniken) Technische Universität Dresden (einschließlich Kliniken) Technische Universität Chemnitz Technische Universität Bergakademie Freiberg Internationales Hochschulinstitut Zittau Handelshochschule Leipzig Dresden International University
Kunsthochschulen	Hochschule für Bildende Künste Dresden Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" Dresden Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz Hochschule für Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens Dresden Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz Görlitz
Fachhochschulen (ohne Verwaltungs- fachhochschulen)	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH) Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH) Hochschule Mittweida (FH) Hochschule Zittau/Görlitz (FH) Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) Deutsche Telekom AG Fachhochschule Leipzig Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie Moritzburg AKAD.Die Privat-Hochschulen.Fachhochschule Leipzig Vogtländische Fachhochschule Plauen SparkassenHochschule Lichtenwalde Europa Fachhochschule Fresenius, Außenstelle Zwickau
Verwaltungsfachhochschulen	Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg (FH) Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Zum 31. Oktober 2004 bildeten die folgenden Studienakademien den staatlichen Teil der Berufsakademie Sachsen:

1. Staatliche Studienakademie Bautzen
2. Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
3. Staatliche Studienakademie Dresden
4. Staatliche Studienakademie Glauchau
5. Staatliche Studienakademie Leipzig
6. Staatliche Studienakademie Plauen
7. Staatliche Studienakademie Riesa.

Erläuterungen

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium. Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Hochschularten

Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Sachsen werden unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen. Sie besitzen i. d. R. das Promotions- und Habilitationsrecht.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Die Regelstudienzeit ist kürzer als an Universitäten.

Verwaltungsfachhochschulen

Verwaltungsfachhochschulen sind diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden.

Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen können Studienbereiche für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen eingerichtet werden. Die Studienbereiche werden in Studienrichtungen untergliedert.

Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich eine allgemeine oder dem Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife oder eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung voraus (Hochschulzugangsberechtigung – HZB). Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden. Das Studium dauert in der Regel 3 Jahre (6 Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt von jeweils 12 Studienwochen.

Alterspezifische Bevölkerung

Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Für die Studienanfängerquote und die Absolventenquote wird der Anteil an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Studienberechtigte Schulabgänger

Zu den studienberechtigten Schulabgängern zählen Schulentlassene des allgemeinen und beruflichen Schulwesens mit allgemeiner Hochschulreife oder mit Fachhochschulreife. Die regionale Gliederung erfolgt nach dem Land des letzten Schulabschlusses.

Studenten

Studenten sind in ein Fachstudium ordentlich immatrikulierte Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer).

Studienanfänger

Als Studienanfänger an einer Hochschule werden im vorliegenden Statistischen Bericht Studenten im 1. Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule (Erstimmatrikulierte) bezeichnet. Bei der Berechnung der Studienanfängerquote und der Übergangsquoten zählen als Studienanfänger alle Studierenden im 1. Hochschulsemester, die im Kalenderjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die regionale Gliederung erfolgt im vorliegenden Bericht nach dem Land des Erwerbs der Studienberechtigung.

Als Studienanfänger der Berufsakademie werden im vorliegenden Statistischen Bericht Studierende an der Berufsakademie im ersten Studienjahr bezeichnet.

Studienfach, Studienbereich, Fächergruppe

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Für die Studentenstatistik werden die je Hochschule gültigen Bezeichnungen einem bundeseinheitlichen Fächerschlüssel zugeordnet. Mehrere verwandte Fächer werden in dieser Systematik zu Studienbereichen und diese zu 9 großen Fächergruppen zusammengefasst.

Fachsemester

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Berichtsemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Hochschulsemester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtsemester stehen.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich. Für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erforderlich. Die Aufnahmebedingungen an Kunsthochschulen sind unterschiedlich. Die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen. Ein Studium an Fachhochschulen setzt die Fachhochschulreife voraus.

Studiendauer

Die Fachstudiendauer ist die Anzahl der Fachsemester bis zum Abschluss des Erststudiums. Die Gesamtstudiendauer ist die Anzahl der Hochschulsemester bis zum Abschluss des Erst- bzw. weiteren Studiums.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit bezeichnet die Studienzeit, in der in der Regel bei entsprechender inhaltlicher Gestaltung des Lehrangebotes ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann.

Abschlussprüfungen/Absolventen

Die Prüfungen werden erfasst, soweit sie eine Hochschulausbildung abschließen. Es erfolgt keine Erhebung der Vor- und Zwischenprüfungen. Kandidaten mit bestandener Abschlussprüfung werden als Absolventen bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die die Hochschule nach bestandener Abschlussprüfung tatsächlich verlassen. Ein Teil der Studenten, welche eine Abschlussprüfung abgelegt haben, verbleibt zum Beispiel wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums weiterhin an der Hochschule. Bei den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern wird unterschieden zwischen den Absolventen eines Erststudiums und eines weiteren Studiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Zum weiteren Studium zählen u. a. Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudium.

Prüfungsjahr

In die Zahl der Abschlussprüfungen eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

Prüfungsgruppen

Den Prüfungsgruppen sind folgende Prüfungsabschlüsse zugeordnet:

Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen:	Magister Kirchliche Prüfung Staatsexamen Diplom (U) Diplom (U) – Lehrer Diplom (U) – Dolmetscher Diplom (U) – Übersetzer
Promotionen:	Promotionen
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen:	LA an Grundschulen
LA Realschulen/Sekundarstufe I:	LA an Mittelschulen
LA Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen:	LA an Gymnasien
LA Sonderschulen:	LA an Förderschulen
LA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen:	LA an berufsbildenden Schulen
Künstlerischer Abschluss:	Diplom (KH) Kirchenmusikprüfung A und B Meisterschüler Solistenprüfung Bühnenreife-/Konzertreifepfung Kunstpädagogische Prüfung Sonstiger künstlerischer Abschluss
Fachhochschulabschluss:	Diplom (FH) Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)
Bachelorabschluss:	Bachelor (FH) bzw. Bachelor (U)
Masterabschluss:	Master (FH) bzw. Master (U)
Sonstiger Abschluss:	Abschlusszeugnis/Zertifikat

Hochschulpersonal

Die Angaben umfassen das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht.

In der amtlichen Statistik wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal unterschieden.

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Das **hauptberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal wird durch die Regelungen im Hochschulrahmengesetz bundeseinheitlich bestimmt und in der Statistik 4 Gruppen zugeordnet:

- Professoren
- Dozenten und Assistenten
- wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Das **nebenberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. In der Statistik ist es folgenden Gruppen zugeordnet:

- Gastprofessoren, Emeriti
- Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren und Privatdozenten)
- wissenschaftliche Hilfskräfte.

Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

Das Verwaltungs-, technische und sonstige Personal wird entsprechend dem Schlüssel der Amts- und Dienstbezeichnungen erhoben. Zu dieser Personengruppe zählen Beamte, Angestellte und Arbeiter der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und der Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Auszubildende etc.

Personalstellen

Erfasst werden alle Stellen für das hauptberufliche Personal der Hochschule (einschließlich Kliniken) zum Erhebungsstichtag gemäß Stellen- oder Wirtschaftsplan.

Drittmittel

Drittmittel werden von Professoren zur Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von Unternehmen im Rahmen von Auftragsarbeiten und öffentlichen Einrichtungen eingeworben.

Laufende Grundmittel

Laufende Grundmittel für Forschung und Lehre sind der Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt.

Verwaltungseinnahmen

Verwaltungseinnahmen sind die Mittel, die von den Hochschulen für erbrachte Dienstleistungen u. dgl. (ohne Forschung) erwirtschaftet werden. Es handelt sich dabei um Einnahmen aus der Krankenbehandlung, um Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Versuchsgüter und sonstiger wirtschaftlicher Tätigkeit, aus dem Verkauf von Sachvermögen der Hochschulen, aus Veröffentlichungen u. dgl.

Kennzahlen

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote ist der Anteil der studienberechtigten Schulabgänger an der altersspezifischen Bevölkerung. Die altersspezifische Bevölkerung wird als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Studienanfängerquote

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen* wird der Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an der Berufakademie Sachsen* wird der Anteil der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Zur Berechnung der *Studienanfängerquote nach dem Land des Erwerbs der HZB* wird z. B. der Anteil der Studienanfänger mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Übergangsquote von der Schule zur Hochschule

Bei der Übergangsquote von der Schule zur Hochschule bezieht man die Studienanfänger im 1. Hochschulsemester eines bestimmten Abiturjahrganges auf die studienberechtigten Schulabgänger dieses Jahrgangs.

Absolventenquote

Für die Absolventenquote wird der Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Durchschnittsalter

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger im 1. Hochschul- und im 1. Fachsemester sowie der Absolventen im Erststudium wird der arithmetische Mittelwert errechnet.

Betreuungsrelationen

Die Kennzahl *Studenten je Stelle wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Stellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Fächergruppe – ohne Professorenstellen – ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Stelle wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Stellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Fächergruppe – ohne Professorenstellen – ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Studenten je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Promotionen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der erfolgreich abgelegten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt.

Finanzkennzahlen

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Studierender* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Studierenden in der Fächergruppe ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Absolvent* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Die Kennzahl der *Drittmittel je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Drittmittel der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Die Kennzahl der *Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Verwaltungseinnahmen der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Abkürzungen

Ev.	–	Evangelisch
FH	–	Fachhochschule
FS	–	Fachsemester
H	–	Hochschule
HZB	–	Hochschulzugangsberechtigung
KH	–	Kunsthochschule
LA	–	Lehramt
TU	–	Technische Universität
U	–	Universität
VerwFH	–	Verwaltungsfachhochschule

Ergebnisdarstellung

Die Zahl der **studienberechtigten Schulabgänger** hat sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. 2005 betrug diese Zahl 20 594 und lag damit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres. Im Vergleich zu 1992 ist die Studienberechtigtenquote auf das Doppelte gestiegen.

Die Studienberechtigtenquote der weiblichen Schulabgänger liegt seit 1993 um ca. 10 Prozentpunkte über der bei den Männern. Dies begründet sich daraus, dass der Anteil der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger an den studienberechtigten Schulabgängern insgesamt in den Jahren 1995 bis 2005 zwischen 54 und 59 Prozent lag, bei der altersspezifischen Bevölkerung der Anteil der Frauen jedoch nur zwischen 47 und 48 Prozent betrug. 1995 war die höchste Studienberechtigtenquote sowohl bei den männlichen (34,2 Prozent) als auch bei den weiblichen Schulabgängern (51,6 Prozent) zu verzeichnen (Tabelle 1). 2005 lag die männliche Studienberechtigtenquote bei 24,8 Prozent, die weibliche bei 41,8.

Da nicht alle studienberechtigten Schulabgänger noch im gleichen Jahr, in dem sie die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, anfangen zu studieren, wird mit der Übergangsquote von der Schule zur Hochschule das Studienverhalten eines „Abiturjahrganges“ über mehrere Jahre betrachtet. Als Studienanfänger werden hierbei alle sächsischen studienberechtigten Schulabgänger, die an einer deutschen Hochschule ihr Studium beginnen, gezählt.

Bei den jungen Männern liegt, bedingt durch den Wehr- und Zivildienst, der Studienbeginn am häufigsten ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. 40,3 Prozent der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger von 2004 begannen im gleichen Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium. Bei den Männern betraf das 2004 über ein Viertel (26,7 Prozent) der Studienberechtigten. Das ist der höchste Anteil in den letzten 10 Jahren.

Aus dem Abiturjahrgang 1995 haben sich bis 2004 von den weiblichen Studienberechtigten 43,6 Prozent noch nicht für ein Hochschulstudium entschieden, bei den männlichen Studienberechtigten waren das 23,8 Prozent.

Zwischen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife und denen mit Fachhochschulreife sind deutliche Unterschiede bezüglich des Studienbeginns zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit Fachhochschulreife begannen ab 2000 jedes Jahr steigend zwischen 32 und 44 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Bei den männlichen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife waren das in den Jahren 2000 bis 2004 zwischen 9 und 22 Prozent (Tabelle 2).

2004 begannen 20 464 Studenten an einer sächsischen Hochschule ihr Studium. An der sächsischen Berufsakademie waren im Jahr 2004 insgesamt 1 544 Studienanfänger zu beobachten. Damit betrug die Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen 36,4 Prozent, für Studenten an der Berufsakademie 2,8 Prozent (Tabelle 3.1).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sächsische Studienberechtigten-, Studienanfänger- (nach dem Land des Erwerbs der HZB) und Absolventenquote im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote der Bundesländer 2004 (in Prozent)

Bundesland	Studienberechtigtenquote ¹⁾			Studienanfängerquote ¹⁾	Absolventenquote ²⁾
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife		
Baden-Württemberg	42,3	30,8	11,5	31,7	20,6
Bayern	32,4	20,7	11,8	27,4	18,1
Berlin	42,5	34,4	8,2	32,1	29,3
Brandenburg	39,9	32,8	7,1	28,6	12,8
Bremen	43,0	30,5	12,4	34,6	24,6
Hamburg	45,9	32,5	13,4	33,4	25,1
Hessen	46,4	30,8	15,6	36,0	19,5
Mecklenburg-Vorpommern	29,2	25,3	3,9	26,0	14,0
Niedersachsen	40,4	26,4	13,9	30,3	20,0
Nordrhein-Westfalen	51,8	30,3	21,5	33,1	19,3
Rheinland-Pfalz	38,6	26,0	12,6	30,6	19,6
Saarland	45,3	22,9	22,3	32,8	17,1
Sachsen	36,3	29,3	6,9	28,9	19,8
Sachsen-Anhalt	34,4	27,3	7,1	29,8	14,9
Schleswig-Holstein	38,3	28,1	10,2	28,7	14,6
Thüringen	38,9	30,5	8,4	30,4	16,9
Deutschland	41,5	28,3	13,2	37,1	19,5

1) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

2) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Studienort.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11/Reihe 4.3.1, Wiesbaden 2004

2004 erreichte Sachsen insgesamt eine Studienberechtigtenquote von 36,3 Prozent und lag damit deutlich unter dem Bundeswert von 41,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dieser Wert aber eine Verbesserung um 3,1 Prozentpunkte.

Bei der Studienberechtigtenquote der allgemeinen Hochschulreife lag Sachsen im Vergleich mit den anderen Bundesländern mit 29,3 Prozent im guten Mittelfeld bzw. knapp über dem Bundesdurchschnitt von 28,3 Prozent. Im Vorjahr erreichte Sachsen hier nur eine Quote von 27,3 Prozent.

Bei der Studienberechtigtenquote der Fachhochschulreife erreichte Sachsen zwar den bislang höchsten Wert mit 6,9 Prozent, rangierte damit aber weiter auf dem vorletzten Platz im bundesweiten Vergleich.

Im Vergleich mit den anderen Bundesländern und Deutschland zeigt sich, dass die Studienanfängerquote (nach dem Land des Erwerbs der HZB) in Sachsen mit 28,9 Prozent im Jahr 2004 gegenüber dem Bundeswert von 37,1 Prozent sehr gering ausfiel. In den einzelnen Bundesländern lag die Studienanfängerquote zwischen 36,0 Prozent in Hessen und 26,0 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Studienanfängerquote in Sachsen um 0,8 Prozentpunkte.

Im Jahr 2004 gab es insgesamt 10 355 Absolventen eines Erststudiums an den sächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer Absolventenquote von 19,8 Prozent. Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) weist Sachsen 2004 die höchste Absolventenquote aus. Im Vergleich aller Bundesländer hat Sachsen 2004 die sechsthöchste Absolventenquote. Der Bundesdurchschnitt für die Absolventenquote lag 2004 bei 19,5 Prozent. In Sachsen erhöhte sich die Absolventenquote 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte.

Die Anzahl der Fachsemester, die die Absolventen an den sächsischen Hochschulen benötigten, ist in den einzelnen Studiengängen sehr unterschiedlich. Eine Ursache hierfür ist die Regelstudienzeit, die nicht für alle Studiengänge an den sächsischen Hochschulen einheitlich festgelegt ist, sondern vielmehr in den jeweiligen Studienordnungen der Studiengänge geregelt wird. Sie variiert sowohl zwischen den einzelnen Prüfungsarten, den Studienfächern als auch den einzelnen Hochschulen. Eine weitere Besonderheit in Sachsen sind die im Sächsischen Hochschulgesetz vom 11. Juni 1999 (SächsGVBl. S. 294) geregelten individuellen Studienzeiten:

§ 20 (5) Für Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den nach dem Gesetz vorgesehenen Gremien der Hochschule oder der Studentenschaft mitgewirkt haben, wird die Regelstudienzeit um ein Semester, bei einer mehrjährigen Mitwirkung um 2 Semester verlängert. Satz 1 gilt für Vertreter der Studentenschaft im Verwaltungsrat der Studentenwerke entsprechend. Für Studenten mit Kindern kann die Regelstudienzeit um bis zu 2 Semester verlängert werden.

Diese individuell verlängerten Regelstudienzeiten können von der Statistik nicht abgebildet werden. Im vorliegenden Bericht werden vielmehr nur die Regelstudienzeiten der aktuellen Studienordnungen zum Vergleich zur tatsächlichen Studiendauer angegeben.

Magisterstudiengänge werden nur von den Universitäten in Sachsen angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 9 Fachsemester. 92,5 Prozent der Absolventen eines Magisterstudienganges des Jahres 2004 benötigten mehr als 9 Semester bis zur Beendigung ihres Studiums. Das entsprach einer Steigerung um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den Staatsexamensprüfungen sind Regelstudienzeiten von 8 Fachsemestern (Pharmazie) bis zu 12,5 Fachsemestern (Humanmedizin) festgelegt. Die relativ lange Regelstudienzeit der Mediziner begründet auch den hohen Anteil der Staatsexamensabsolventen, die 12 bzw. 13 Semester für ihr Studium benötigten. 2004 lag dieser Wert bei 38,4 Prozent und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt.

Bei den Studiengängen mit einem Universitätsdiplomabschluss variiert die Regelstudienzeit zwischen 8 und 10 Semestern. 75,9 Prozent der Studenten, die 2004 in Sachsen ihr Diplomstudium abschlossen, benötigten dafür mehr als 10 Fachsemester. Das entspricht einer Erhöhung im Vergleich zum vergangenen Jahr um 1,4 Prozentpunkte.

Für ein Fachhochschulstudium gilt eine Regelstudienzeit von 8 Fachsemestern. Mehr als ein Drittel der Studenten (38,0 Prozent), die ihr Fachhochschulstudium 2004 beendeten, absolvierten dies innerhalb der Regelstudienzeit. 2003 waren es 39,7 Prozent.

Grundlage für die Regelstudienzeiten innerhalb der Lehramtsstudiengänge ist die „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Erste Staatsprüfung für Lehramter an Schulen im Freistaat Sachsen“. Die folgende Übersicht zeigt die Regelstudienzeiten für die Lehramtsstudiengänge der einzelnen Schularten.

Regelstudienzeiten für Lehramtsstudiengänge im Freistaat Sachsen

Art des Lehramtes	Regelstudienzeit nach der Lehramtsprüfungsordnung I vom ...	
	26. März 1992 ¹⁾ (geändert am 4. Januar 1994)	13. März 2000 ²⁾
Grundschulen	7 Semester	7 Semester
Mittelschulen	8 Semester	8 Semester
Förderschulen	8 Semester	9 Semester
Gymnasien	10 Semester	9 Semester
Berufsbildende Schulen	10 Semester	9 Semester

1) Vgl. Verordnung des SMK über die Erste Staatsprüfung für Lehramter an Schulen im Freistaat Sachsen vom 26. März 1992 (SächsGVBl. S. 173) zuletzt geändert am 4. Januar 1994 (SächsGVBl. S. 157).

2) Vgl. Verordnung des SMK über die Erste Staatsprüfung für Lehramter an Schulen im Freistaat Sachsen (Lehramtsprüfungsordnung I) vom 13. März 2000 (SächsGVBl. S. 166), zuletzt geändert am 16. November 2001 (SächsGVBl. S. 738).

Studenten, die vor Inkrafttreten der Verordnung vom 13. März 2000 ihr Studium begonnen haben, können wählen, ob sie nach der alten oder der neuen Studienordnung zu Ende studieren möchten. Deshalb studieren in Sachsen Lehramtsstudenten beispielsweise für Gymnasium mit verschiedenen Regelstudienzeiten.

Von den Absolventen eines Lehramtsstudiums für Grundschulen im Jahr 2004 haben 43,2 Prozent ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert. Bei den Absolventen für ein Lehramt an Mittelschulen schafften dies nur 13,6 Prozent.

2004 konnten innerhalb von 9 Fachsemestern, diese entsprechen der Regelstudienzeit, 16,8 Prozent der Studenten für ein Lehramt an Gymnasien und 71,8 Prozent der Studenten für ein Lehramt an berufsbildenden Schulen ihr Studium erfolgreich beenden. Beim Lehramt für Förderschulen absolvierten 22,2 Prozent der Absolventen von 2004 ihr Studium innerhalb von 9 Fachsemestern (Tabelle 5).

2004 betrug das Durchschnittsalter für Studienanfänger, wie schon im Vorjahr, 21,5 Jahre und für die Absolventen eines Erststudiums 26,7 Jahre. Seit 1999 hat sich das Durchschnittsalter der Studienanfänger an den Hochschulen insgesamt kaum geändert, wobei die Werte der Studienanfänger zwischen 21,2 und 21,5 Jahren und die Werte der Absolventen zwischen 26,4 und 26,7 Jahren lagen. Dabei war das Durchschnittsalter der männlichen Studienanfänger und Absolventen regelmäßig etwa ein Jahr höher als bei den weiblichen. Bei den Verwaltungsfachhochschulen ist 2004 im Vergleich zu 2003 ein Anstieg des Durchschnittsalters bei den Studienanfängern von 22,7 auf 23,2 Jahre zu verzeichnen.

An den Universitäten war im Vergleich zu den anderen Hochschularten 2004 das geringste Durchschnittsalter bei den Studienanfängern (21,0 Jahre) zu beobachten. Die im Durchschnitt jüngsten Absolventen (25,4 Jahre) verzeichneten die Verwaltungsfachhochschulen (Tabelle 6).

Bei den verschiedenen Kennzahlen zur Betreuungsrelation an den sächsischen Hochschulen streuen die Durchschnitte der einzelnen Hochschularten stark. 2004 weisen die Fachhochschulen im Durchschnitt reichlich die Hälfte der Studenten je Professorenstelle im Vergleich zu den Universitäten aus. Dagegen lernten vierzehnmehr Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal an einer Fachhochschule als an einer Universität.

Die Kennzahlen der Betreuungsrelation unterlagen aber auch einer starken Varianz zwischen den Fächergruppen innerhalb der Hochschularten. In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an den Fachhochschulen war 2004 mit durchschnittlich 354 Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal der höchste Wert zu verzeichnen. Die wenigsten Studenten je Stelle wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Personals an den Fachhochschulen waren in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 61 zu beobachten. Damit ist die Kennzahl für diese Fächergruppe der Fachhochschulen jedoch noch immer höher als bei allen übrigen Fächergruppen der anderen Hochschularten (Tabelle 8).

Die meisten Studenten je Professorenstelle waren 2004 mit 159 bei der Fächergruppe Sport in den Universitäten zu beobachten, die wenigsten innerhalb der Fächergruppe Kunst-, Kunstwissenschaft an den Kunsthochschulen mit 13 Studenten je Professorenstelle.

Vergleicht man die Kennzahlen zur durchschnittlichen Betreuungsrelation von 2004 mit denen von 2000, werden starke Unterschiede in der Entwicklung zwischen den einzelnen Hochschularten deutlich. Bei den Universitäten ist in jeder Kennzahl eine Erhöhung der Studenten- bzw. Absolventenzahl je Professoren- bzw. wissenschaftlicher und künstlerischer Personalstelle zu verzeichnen. Innerhalb dieser fünf Jahre kam es zu einer Erhöhung der Studentenzahl je wissenschaftliche und künstlerische Personalstelle in den Universitäten um durchschnittlich 24,3 Prozent, je Professorenstelle um 40,6 Prozent. Dahin gegen ist insbesondere bei den Verwaltungsfachhochschulen ein Rückgang zu beobachten, d. h. es sind 2004 hier jeweils mehr Personalstellen je Student bzw. Absolvent im Vergleich zu 2000 vorhanden.

Veränderung der durchschnittlichen Betreuungsrelation 2004 im Vergleich zu 2000

Betreuungsrelation	Insgesamt	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen
absolut					
Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	4,0	3,4	2,7	46,1	-2,2
Absolventen je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	0,4	0,3	0,9	7,7	-6,0
Studenten je Professorenstelle	11,4	18,0	0,7	5,3	25,0
Absolventen je Professorenstelle	1,1	1,5	0,4	0,9	-5,0
Prozent					
Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	21,4	24,3	14,4	24,2	-9,2
Absolventen je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	22,2	27,3	36,0	30,3	-49,2
Studenten je Professorenstelle	32,6	40,6	5,9	20,5	46,2
Absolventen je Professorenstelle	32,4	45,5	25,0	25,7	-18,1

Insgesamt standen den sächsischen Hochschulen 2004 durchschnittlich 6 700 € laufende Grundmittel je Student zur Verfügung. Damit reduzierte sich dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahr um 11,8 Prozent, im Vergleich zu 2000 um 23,0 Prozent. Die Fächergruppe mit dem höchsten Betrag (17 900 €) an laufenden Grundmitteln je Student ist im betrachteten Zeitraum die Humanmedizin.

Im Vergleich der Hochschularten verfügten die Universitäten 2004 über die meisten Grundmittel (437 500 €), Drittmittel (153 100 €) und auch Verwaltungseinnahmen (391 100 €) je Professorenstelle. Die laufenden Grundmittel je Student fielen im Gegensatz dazu an den Universitäten mit 7 000 € geringer aus als an den Kunsthochschulen mit 13 100 € (Tabelle 9).

1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1992 bis 2005

Jahr	Altersspezifische Bevölkerung ¹⁾	Studienberechtigte Schulabgänger			Studienberechtigtenquote ²⁾		
		insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife
		Anzahl			%		
Insgesamt							
1992	51 603	9 337	9 297	40	18,1	18,0	0,1
1993	46 893	14 210	12 960	1 250	30,3	27,6	2,7
1994	45 530	14 205	12 268	1 937	31,2	26,9	4,3
1995	47 078	20 003	17 860	2 143	42,5	37,9	4,6
1996	51 336	20 583	18 403	2 180	40,1	35,8	4,2
1997	55 669	21 076	18 850	2 226	37,9	33,9	4,0
1998	58 937	19 898	17 501	2 397	33,8	29,7	4,1
1999	60 125	20 502	18 000	2 502	34,1	29,9	4,2
2000	60 121	19 844	17 238	2 606	33,0	28,7	4,3
2001	60 012	20 297	17 346	2 951	33,8	28,9	4,9
2002	58 524	19 254	16 075	3 179	32,9	27,5	5,4
2003	57 790	19 165	15 790	3 375	33,2	27,3	5,8
2004	56 840	20 619	16 674	3 945	36,3	29,3	6,9
2005	56 012	20 594	16 631	3 963	36,8	29,7	7,1
männlich							
1992	26 796	4 438	4 422	16	16,6	16,5	0,1
1993	24 634	6 429	5 660	769	26,1	23,0	3,1
1994	23 956	5 832	4 896	936	24,3	20,4	3,9
1995	24 723	8 467	7 329	1 138	34,2	29,6	4,6
1996	27 000	8 518	7 357	1 161	31,5	27,2	4,3
1997	29 318	8 629	7 609	1 020	29,4	26,0	3,5
1998	31 108	8 148	7 012	1 136	26,2	22,5	3,7
1999	31 588	8 519	7 273	1 246	27,0	23,0	3,9
2000	31 484	8 559	7 181	1 378	27,2	22,8	4,4
2001	31 319	8 753	7 146	1 607	28,0	22,8	5,1
2002	30 549	8 429	6 743	1 686	27,6	22,1	5,5
2003	30 118	8 639	6 732	1 907	28,7	22,4	6,3
2004	29 629	9 221	7 216	2 005	31,1	24,4	6,8
2005	29 134	9 346	7 230	2 116	32,1	24,8	7,3
weiblich							
1992	24 807	4 899	4 875	24	19,7	19,7	0,1
1993	22 259	7 781	7 300	481	35,0	32,8	2,2
1994	21 574	8 373	7 372	1 001	38,8	34,2	4,6
1995	22 355	11 536	10 531	1 005	51,6	47,1	4,5
1996	24 336	12 065	11 046	1 019	49,6	45,4	4,2
1997	26 351	12 447	11 241	1 206	47,2	42,7	4,6
1998	27 829	11 750	10 489	1 261	42,2	37,7	4,5
1999	28 537	11 983	10 727	1 256	42,0	37,6	4,4
2000	28 637	11 285	10 057	1 228	39,4	35,1	4,3
2001	28 693	11 544	10 200	1 344	40,2	35,6	4,7
2002	27 975	10 825	9 332	1 493	38,7	33,4	5,3
2003	27 672	10 526	9 058	1 468	38,0	32,7	5,3
2004	27 211	11 398	9 458	1 940	41,9	34,8	7,1
2005	26 878	11 248	9 401	1 847	41,8	35,0	6,9

1) Durchschnitt aus drei Altersjahrgängen; Durchschnitt der Bevölkerung von 18 bis unter 21 Jahren

2) Anteil der Studienberechtigten an der altersspezifischen Bevölkerung

2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995 und 2000 bis 2004 (Stand 2004)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Darunter mit begonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschuleinschreibung	
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre		
Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt								
Anzahl								
1995	i	20 003	12 953	5 613	4 076	874	2 390	7 050
	m	8 467	6 450	1 604	3 122	586	1 138	2 017
	w	11 536	6 503	4 009	954	288	1 252	5 033
2000	i	19 844	13 570	5 291	5 612	1 173	1 494	6 274
	m	8 559	6 666	1 101	4 283	711	571	1 893
	w	11 285	6 904	4 190	1 329	462	923	4 381
2001	i	20 297	13 708	6 194	5 598	1 134	782	6 589
	m	8 753	6 657	1 563	4 149	666	279	2 096
	w	11 544	7 051	4 631	1 449	468	503	4 493
2002	i	19 254	12 703	6 196	5 578	929	-	6 551
	m	8 429	6 229	1 553	4 153	523	-	2 200
	w	10 825	6 474	4 643	1 425	406	-	4 351
2003	i	19 165	12 003	6 761	5 242	-	-	7 162
	m	8 639	5 929	2 158	3 771	-	-	2 710
	w	10 526	6 074	4 603	1 471	-	-	4 452
2004	i	20 619	7 052	7 052	-	-	-	13 567
	m	9 221	2 459	2 459	-	-	-	6 762
	w	11 398	4 593	4 593	-	-	-	6 805
Prozent								
1995	i	100	64,8	28,1	20,4	4,4	11,9	35,2
	m	100	76,2	18,9	36,9	6,9	13,4	23,8
	w	100	56,4	34,8	8,3	2,5	10,9	43,6
2000	i	100	68,4	26,7	28,3	5,9	7,5	31,6
	m	100	77,9	12,9	50,0	8,3	6,7	22,1
	w	100	61,2	37,1	11,8	4,1	8,2	38,8
2001	i	100	67,5	30,5	27,6	5,6	3,9	32,5
	m	100	76,1	17,9	47,4	7,6	3,2	23,9
	w	100	61,1	40,1	12,6	4,1	4,4	38,9
2002	i	100	66,0	32,2	29,0	4,8	-	34,0
	m	100	73,9	18,4	49,3	6,2	-	26,1
	w	100	59,8	42,9	13,2	3,8	-	40,2
2003	i	100	62,6	35,3	27,4	-	-	37,4
	m	100	68,6	25,0	43,7	-	-	31,4
	w	100	57,7	43,7	14,0	-	-	42,3
2004	i	100	34,2	34,2	-	-	-	65,8
	m	100	26,7	26,7	-	-	-	73,3
	w	100	40,3	40,3	-	-	-	59,7

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 1995 und 2000 bis 2004 (Stand 2004)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife

Anzahl

1995	i	17 860	11 433	4 760	3 659	781	2 233	6 427
	m	7 329	5 470	1 126	2 761	519	1 064	1 859
	w	10 531	5 963	3 634	898	262	1 169	4 568
2000	i	17 238	12 037	4 528	5 148	1 001	1 360	5 201
	m	7 181	5 667	666	3 901	592	508	1 514
	w	10 057	6 370	3 862	1 247	409	852	3 687
2001	i	17 346	12 022	5 208	5 106	1 004	704	5 324
	m	7 146	5 521	939	3 751	583	248	1 625
	w	10 200	6 501	4 269	1 355	421	456	3 699
2002	i	16 075	10 865	5 063	5 019	783	-	5 210
	m	6 743	5 030	879	3 717	434	-	1 713
	w	9 332	5 835	4 184	1 302	349	-	3 497
2003	i	15 790	10 150	5 465	4 685	-	-	5 640
	m	6 732	4 714	1 354	3 360	-	-	2 018
	w	9 058	5 436	4 111	1 325	-	-	3 622
2004	i	16 674	5 651	5 651	-	-	-	11 023
	m	7 216	1 576	1 576	-	-	-	5 640
	w	9 458	4 075	4 075	-	-	-	5 383

Prozent

1995	i	100	64,0	26,7	20,5	4,4	12,5	36,0
	m	100	74,6	15,4	37,7	7,1	14,5	25,4
	w	100	56,6	34,5	8,5	2,5	11,1	43,4
2000	i	100	69,8	26,3	29,9	5,8	7,9	30,2
	m	100	78,9	9,3	54,3	8,2	7,1	21,1
	w	100	63,3	38,4	12,4	4,1	8,5	36,7
2001	i	100	69,3	30,0	29,4	5,8	4,1	30,7
	m	100	77,3	13,1	52,5	8,2	3,5	22,7
	w	100	63,7	41,9	13,3	4,1	4,5	36,3
2002	i	100	67,6	31,5	31,2	4,9	-	32,4
	m	100	74,6	13,0	55,1	6,4	-	25,4
	w	100	62,5	44,8	14,0	3,7	-	37,5
2003	i	100	64,3	34,6	29,7	-	-	35,7
	m	100	70,0	20,1	49,9	-	-	30,0
	w	100	60,0	45,4	14,6	-	-	40,0
2004	i	100	33,9	33,9	-	-	-	66,1
	m	100	21,8	21,8	-	-	-	78,2
	w	100	43,1	43,1	-	-	-	56,9

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 1995 und 2000 bis 2004 (Stand 2004)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit Fachhochschulreife

Anzahl

1995	i	2 143	1 520	853	417	93	157	623
	m	1 138	980	478	361	67	74	158
	w	1 005	540	375	56	26	83	465
2000	i	2 606	1 533	763	464	172	134	1 073
	m	1 378	999	435	382	119	63	379
	w	1 228	534	328	82	53	71	694
2001	i	2 951	1 686	986	492	130	78	1 265
	m	1 607	1 136	624	398	83	31	471
	w	1 344	550	362	94	47	47	794
2002	i	3 179	1 838	1 133	559	146	-	1 341
	m	1 686	1 199	674	436	89	-	487
	w	1 493	639	459	123	57	-	854
2003	i	3 375	1 853	1 296	557	-	-	1 522
	m	1 907	1 215	804	411	-	-	692
	w	1 468	638	492	146	-	-	830
2004	i	3 945	1 401	1 401	-	-	-	2 544
	m	2 005	883	883	-	-	-	1 122
	w	1 940	518	518	-	-	-	1 422

Prozent

1995	i	100	70,9	39,8	19,5	4,3	7,3	29,1
	m	100	86,1	42,0	31,7	5,9	6,5	13,9
	w	100	53,7	37,3	5,6	2,6	8,3	46,3
2000	i	100	58,8	29,3	17,8	6,6	5,1	41,2
	m	100	72,5	31,6	27,7	8,6	4,6	27,5
	w	100	43,5	26,7	6,7	4,3	5,8	56,5
2001	i	100	57,1	33,4	16,7	4,4	2,6	42,9
	m	100	70,7	38,8	24,8	5,2	1,9	29,3
	w	100	40,9	26,9	7,0	3,5	3,5	59,1
2002	i	100	57,8	35,6	17,6	4,6	-	42,2
	m	100	71,1	40,0	25,9	5,3	-	28,9
	w	100	42,8	30,7	8,2	3,8	-	57,2
2003	i	100	54,9	38,4	16,5	-	-	45,1
	m	100	63,7	42,2	21,6	-	-	36,3
	w	100	43,5	33,5	9,9	-	-	56,5
2004	i	100	35,5	35,5	-	-	-	64,5
	m	100	44,0	44,0	-	-	-	56,0
	w	100	26,7	26,7	-	-	-	73,3

3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2000 bis 2004

3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2000 bis 2004

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Hochschulen						
2000	18 013	9 400	8 613	31,3	31,1	31,4
2001	19 158	10 248	8 910	33,3	33,9	32,6
2002	20 087	10 236	9 851	35,3	34,1	36,4
2003	21 792	11 695	10 097	38,5	39,1	37,6
2004	20 464	10 889	9 575	36,4	36,8	35,9
Berufsakademie						
2000	1 557	782	775	2,7	2,6	2,8
2001	1 599	867	732	2,8	2,9	2,7
2002	1 602	845	757	2,8	2,8	2,8
2003	1 647	898	749	2,9	3,0	2,8
2004	1 544	866	678	2,8	2,9	2,5

1) Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen/Berufsakademie an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorgehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2000 bis 2004

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2000	14 866	7 374	7 492	25,6	24,2	27,0
2001	16 114	7 912	8 202	27,8	26,0	29,7
2002	16 324	7 847	8 477	28,5	26,1	31,1
2003	16 895	8 488	8 407	29,7	28,4	31,1
2004	16 258	8 052	8 206	28,9	27,2	30,6

1) Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004

Jahr	Absolventen			Absolventenquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2000	8 125	4 105	4 020	16,2	15,2	17,4
2001	8 283	4 229	4 054	16,5	15,9	17,3
2002	9 143	4 639	4 504	18,1	17,4	18,9
2003	10 104	5 026	5 078	19,6	18,5	21,0
2004	10 355	5 170	5 185	19,8	18,7	21,1

1) Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Hochschulen												
Magister (9 FS)	2000	497	-	0,4	2,4	8,9	22,3	17,5	17,7	15,3	8,1	7,4
	2001	663	0,2	0,3	0,7	5,6	19,0	20,4	20,0	13,7	8,9	11,2
	2002	844	0,2	0,4	1,7	7,9	17,5	19,0	16,8	15,9	10,1	10,5
	2003	895	0,4	0,2	2,5	5,0	15,0	18,3	21,7	15,0	10,4	11,5
	2004	1 004	0,3	0,3	1,5	5,4	13,7	19,9	19,5	16,2	10,4	12,7
Staatsexamen (8 bis 12,5 FS)	2000	1 207	-	0,6	18,5	8,7	11,2	15,7	19,8	14,5	6,2	4,8
	2001	1 120	0,1	0,1	17,8	6,6	13,3	15,4	20,0	13,8	5,4	7,5
	2002	1 127	-	0,4	15,6	6,9	11,4	14,8	22,4	16,2	6,7	5,6
	2003	1 043	0,2	0,2	16,1	4,2	9,5	20,3	21,7	15,7	7,3	4,8
	2004	1 076	0,3	-	11,7	5,0	9,7	19,8	22,9	15,5	9,5	5,7
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	2000	2 287	0,5	0,3	3,1	5,9	19,2	25,7	18,4	10,9	6,4	9,6
	2001	2 430	0,5	0,5	2,6	6,2	20,8	26,1	16,2	11,0	6,1	10,0
	2002	2 721	0,6	0,6	2,5	5,0	20,0	25,5	19,9	11,9	6,0	7,9
	2003	3 053	1,0	0,5	1,9	4,9	17,2	26,9	20,0	13,5	6,3	7,8
	2004	3 064	0,8	0,3	2,1	4,1	16,6	24,3	21,1	12,7	8,3	9,5
Sonstige Universitätsabschlüsse ²⁾	2000	52	5,8	-	-	7,7	19,2	9,6	17,3	21,2	9,6	9,6
	2001	52	-	-	-	7,7	17,3	17,3	19,2	11,6	15,4	11,5
	2002	57	-	1,8	1,8	3,5	10,5	29,8	17,5	15,8	7,0	12,3
	2003	75	1,3	-	1,3	8,0	22,7	17,3	25,3	6,7	6,7	10,7
	2004	85	1,2	2,4	-	2,4	12,9	20,0	17,6	23,5	7,1	12,9
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	2000	311	6,1	0,6	17,4	4,8	37,3	12,5	9,7	2,9	2,9	5,8
	2001	313	2,2	2,9	14,1	6,7	36,7	16,6	10,5	4,5	4,5	1,3
	2002	331	3,6	1,2	12,7	5,4	36,6	19,0	11,2	3,0	3,3	3,9
	2003	385	3,9	1,8	11,4	5,5	42,9	17,4	10,9	2,6	1,8	1,8
	2004	390	2,6	1,0	14,4	9,0	32,6	12,6	16,9	6,2	2,1	2,8
Diplom (FH) (8 FS)	2000	2 890	1,6	3,8	39,9	29,7	15,6	4,3	3,4	0,9	0,5	0,3
	2001	3 007	1,3	3,8	38,8	27,7	16,6	6,0	3,4	1,5	0,5	0,4
	2002	3 200	1,1	4,4	34,9	26,8	18,2	8,1	4,3	1,3	0,6	0,3
	2003	3 488	2,4	3,7	33,6	27,8	17,6	7,3	5,2	1,6	0,7	0,2
	2004	3 549	3,2	3,7	31,1	25,2	19,6	8,5	5,9	1,8	0,7	0,2
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH) (6 FS)	2000	468	22,4	76,1	-	1,1	-	0,4	-	-	-	-
	2001	332	25,3	71,1	-	3,3	-	0,3	-	-	-	-
	2002	377	34,7	62,3	-	2,9	-	-	-	-	-	-
	2003	409	69,4	27,1	2,0	0,7	0,5	-	-	-	-	0,2
	2004	316	52,5	45,3	0,9	0,9	-	0,3	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) Sonstige Universitätsabschlüsse: Diplom (U) - Dolmetscher, Diplom (U) - Übersetzer, Diplom (U) - Lehrer, Kirchliche Prüfung, Abschlusszeugnis/Zertifikat

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Hochschulen												
LA an Grundschulen (7 FS)	2000	58	5,3	35,1	31,6	14,0	8,8	1,7	1,7	-	-	1,8
	2001	49	6,3	33,3	22,9	14,6	6,2	4,2	10,4	2,1	-	-
	2002	46	-	32,6	28,3	26,1	4,3	4,3	-	4,3	-	-
	2003	101	7,9	36,6	13,9	21,8	10,9	5,9	-	2,0	-	1,0
	2004	95	11,6	31,6	26,3	13,7	4,2	6,3	4,2	1,1	-	1,1
LA an Mittelschulen (8 FS)	2000	17	-	5,9	17,7	5,9	17,6	29,4	-	5,9	-	17,6
	2001	30	-	-	26,7	3,3	30,0	6,7	13,3	-	10,0	10,0
	2002	33	30,3	-	18,2	-	18,2	3,0	9,1	6,1	3,0	12,1
	2003	33	-	-	6,1	18	15,2	18,2	15,2	18,2	-	9,1
	2004	22	-	-	13,6	9,1	27,3	13,6	22,7	13,6	-	-
LA an Gymnasien (9 FS)	2000	222	-	-	1,8	16,2	13,5	14,9	23,0	14,0	5,4	11,2
	2001	151	0,7	-	5,3	11,9	23,2	15,9	15,2	11,9	9,3	6,6
	2002	211	-	-	1,4	10,4	29,4	16,6	19,0	7,6	7,1	8,5
	2003	263	0,4	-	4,9	10,3	18,6	16,3	21,7	11,8	7,6	8,4
	2004	257	0,8	-	3,9	12,1	16,7	19,8	17,9	13,6	6,6	8,6
LA an Förderschulen (9 FS)	2000	86	-	-	9,3	27,9	44,2	10,5	2,3	4,6	1,2	-
	2001	57	-	-	3,5	35,1	26,3	19,3	14,0	1,8	-	-
	2002	63	-	-	1,6	20,6	42,9	27,0	4,8	-	1,6	1,6
	2003	68	-	-	-	38,2	19,1	17,6	8,8	4,4	10,3	1,5
	2004	61	-	-	1,6	21,3	29,5	19,7	8,2	9,8	8,2	1,6
LA an berufsbildenden Schulen (9 FS)	2000	20	5,0	-	15,0	35,0	15,0	25,0	-	-	-	5,0
	2001	50	-	2,0	40,0	18,0	32,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-
	2002	36	8,3	-	27,8	19,4	36,1	8,3	-	-	-	-
	2003	66	1,5	1,5	22,7	24,2	24,2	9,1	9,1	3,0	3,0	1,5
	2004	46	-	2,2	37,0	32,6	13,0	6,5	4,3	2,2	-	2,2
Bachelorabschluss (6 bis 7 FS)	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	8	-	12,5	50,0	25,0	12,5	-	-	-	-	-
	2002	60	88,3	1,7	6,7	1,7	-	1,7	-	-	-	-
	2003	147	68,7	19,7	8,2	0,7	2,0	0,7	-	-	-	-
	2004	295	54,6	24,1	14,6	4,4	0,3	0,3	1,7	-	-	-
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	2000	10	90,0	-	-	-	10,0	-	-	-	-	-
	2001	21	52,4	19,0	4,8	4,8	19,0	-	-	-	-	-
	2002	37	75,7	5,4	10,8	2,7	2,7	-	2,7	-	-	-
	2003	78	82,1	5,1	1,3	1,3	-	2,6	5,1	1,3	1,3	-
	2004	95	73,7	10,5	2,1	6,3	2,1	4,2	1,1	-	-	-
Insgesamt	2000	8 125	2,4	6,2	19,1	15,3	16,5	13,4	11,5	7,2	3,8	4,6
	2001	8 283	1,9	4,8	18,5	14,3	18,0	14,8	11,3	7,2	3,9	5,3
	2002	9 143	3,2	4,6	16,0	13,4	18,0	15,5	12,8	7,9	4,1	4,6
	2003	10 104	5,9	3,3	15,1	13,2	16,4	15,9	13,4	8,2	4,2	4,4
	2004	10 355	5,5	3,9	14,2	12,2	16,1	15,5	14,0	8,5	5,1	5,2

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Universitäten												
Magister (9 FS)	2000	497	-	0,4	2,4	8,9	22,3	17,5	17,7	15,3	8,1	7,4
	2001	663	0,2	0,3	0,7	5,6	19,0	20,4	20,0	13,7	8,9	11,2
	2002	844	0,2	0,4	1,7	7,9	17,5	19,0	16,8	15,9	10,1	10,5
	2003	895	0,4	0,2	2,5	5,0	15,0	18,3	21,7	15,0	10,4	11,5
	2004	1 004	0,3	0,3	1,5	5,4	13,7	19,9	19,5	16,2	10,4	12,7
Staatsexamen (9 bis 12,5 FS)	2000	1 207	-	0,6	18,5	8,7	11,2	15,7	19,8	14,5	6,2	4,8
	2001	1 120	0,1	0,1	17,8	6,6	13,3	15,4	20,0	13,8	5,4	7,5
	2002	1 127	-	0,4	15,6	6,9	11,4	14,8	22,4	16,2	6,7	5,6
	2003	1 043	0,2	0,2	16,1	4,2	9,5	20,3	21,7	15,7	7,3	4,8
	2004	1 076	0,3	-	11,7	5,0	9,7	19,8	22,9	15,5	9,5	5,7
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	2000	2 287	0,5	0,3	3,1	5,9	19,2	25,7	18,4	10,9	6,4	9,6
	2001	2 430	0,5	0,5	2,6	6,2	20,8	26,1	16,2	11,0	6,1	10,0
	2002	2 721	0,6	0,6	2,5	5,0	20,0	25,5	19,9	11,9	6,0	7,9
	2003	3 053	1,0	0,5	1,9	4,9	17,2	26,9	20,0	13,5	6,3	7,8
	2004	3 064	0,8	0,3	2,1	4,1	16,6	24,3	21,1	12,7	8,3	9,5
Sonstige Universitätsabschlüsse ²⁾	2000	52	5,8	-	-	7,7	19,2	9,6	17,3	21,2	9,6	9,6
	2001	52	-	-	-	7,7	17,3	17,3	19,2	11,5	15,4	11,6
	2002	57	-	1,8	1,8	3,5	10,5	29,8	17,5	15,8	7,0	12,3
	2003	75	1,3	-	1,3	8,0	22,7	17,3	25,3	6,7	6,7	10,7
	2004	85	1,2	2,4	-	2,4	12,9	20,0	17,6	23,5	7,1	12,9
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	12	25,0	25,0	25,0	8,3	8,3	8,4	-	-	-	-
	2002	4	-	50,0	-	-	50,0	-	-	-	-	-
	2003	12	8,3	25,0	33,3	16,7	16,7	-	-	-	-	-
	2004	5	-	20,0	-	40,0	20,0	20,0	-	-	-	-
LA an Grund- schulen (7 FS)	2000	57	5,2	35,1	31,6	14,0	8,8	1,7	1,8	-	-	1,8
	2001	48	6,3	33,3	22,9	14,6	6,2	4,2	10,4	2,1	-	-
	2002	45	-	33,3	26,7	26,7	4,4	4,4	-	4,4	-	-
	2003	101	7,9	36,6	13,9	21,8	10,9	5,9	-	2,0	-	1,0
	2004	88	11,4	27,3	28,4	14,8	4,5	6,8	4,5	1,1	-	1,1
LA an Mittel- schulen (8 FS)	2000	17	-	5,9	17,6	5,9	17,6	29,4	-	5,9	-	17,7
	2001	29	-	-	24,1	3,5	31,0	6,9	13,8	-	10,4	10,3
	2002	33	30,3	-	18,2	-	18,2	3,0	9,1	6,1	3,0	12,1
	2003	33	-	-	6,1	18,2	15,2	18,2	15,2	18,2	-	9,1
	2004	22	-	-	13,6	9,1	27,3	13,6	22,7	13,6	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) Sonstige Universitätsabschlüsse: Diplom (U) - Dolmetscher, Diplom (U) - Übersetzer, Diplom (U) - Lehrer, Kirchliche Prüfung, Abschlusszeugnis/Zertifikat

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Universitäten												
LA an Gymnasien (9 FS)	2000	211	-	-	1,4	17,1	13,3	14,7	22,8	13,7	5,2	11,8
	2001	146	0,7	-	5,5	12,3	24,0	15,8	15,7	9,6	9,6	6,8
	2002	210	-	-	1,4	10,5	29,5	16,7	19,0	7,1	7,1	8,6
	2003	244	0,4	-	5,3	9,8	19,7	16,0	22,1	10,7	7,0	9,0
	2004	243	0,8	-	4,1	12,8	16,0	20,6	18,1	12,8	6,6	8,2
LA an Förderschulen (9 FS)	2000	86	-	-	9,3	27,9	44,2	10,4	2,3	4,7	1,2	-
	2001	57	-	-	3,5	35,1	26,3	19,3	14,0	1,8	-	-
	2002	63	-	-	1,6	20,6	42,9	27,0	4,8	-	1,6	1,6
	2003	68	-	-	-	38,2	19,1	17,6	8,8	4,4	10,3	1,5
	2004	61	-	-	1,6	21,3	29,5	19,7	8,2	9,8	8,2	1,6
LA an berufsbildenden Schulen (9 FS)	2000	20	5,0	-	15,0	35,0	15,0	25,0	-	-	-	5,0
	2001	50	-	2,0	40,0	18,0	32,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-
	2002	36	8,3	-	27,8	19,4	36,1	8,3	-	-	-	-
	2003	66	1,5	1,5	22,7	24,2	24,2	9,1	9,1	3,0	3,0	1,5
	2004	46	-	2,2	37,0	32,6	13,0	6,5	4,3	2,2	-	2,2
Bachelorabschluss (6 bis 7 FS)	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	6	-	16,7	33,3	33,3	16,7	-	-	-	-	-
	2002	53	86,8	1,9	7,5	1,9	-	1,9	-	-	-	-
	2003	85	48,2	31,8	14,1	1,2	3,5	1,2	-	-	-	-
	2004	175	52,6	23,4	14,9	5,1	0,6	0,6	2,9	-	-	-
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	2000	10	90,0	-	-	-	10,0	-	-	-	-	-
	2001	21	52,4	19,0	4,8	4,8	19,0	-	-	-	-	-
	2002	36	75,0	5,6	11,1	2,8	2,8	-	2,8	-	-	-
	2003	74	81,1	5,4	1,4	1,4	-	2,7	5,4	1,4	1,4	-
	2004	95	73,7	10,5	2,1	6,3	2,1	4,2	1,1	-	-	-
Zusammen	2000	4 444	0,6	0,8	7,7	8,2	17,4	20,7	18,1	12,3	6,3	7,9
	2001	4 634	0,7	0,9	6,9	7,0	18,8	21,4	17,3	11,6	6,3	9,1
	2002	5 229	2,0	0,9	5,7	6,5	18,0	21,0	19,0	12,8	6,6	7,6
	2003	5 749	2,6	1,6	5,4	6,0	15,2	22,3	19,6	13,1	6,8	7,4
	2004	5 964	3,5	1,5	4,8	5,5	14,1	21,1	19,6	13,1	8,2	8,6
Kunsthochschulen												
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	2000	311	6,1	0,6	17,4	4,8	37,3	12,6	9,6	2,9	2,9	5,8
	2001	301	1,3	2,0	13,6	6,6	37,9	16,9	11,0	4,7	4,7	1,3
	2002	327	3,7	0,6	12,8	5,5	36,4	19,3	11,3	3,1	3,4	4,0
	2003	373	3,8	1,1	10,7	5,1	43,7	18,0	11,3	2,7	1,9	1,9
	2004	385	2,6	0,8	14,5	8,6	32,7	12,5	17,1	6,2	2,1	2,9
Fachhochschulabschluss (8 FS)	2000	19	-	-	63,2	26,3	10,5	-	-	-	-	-
	2001	15	-	-	93,3	6,7	-	-	-	-	-	-
	2002	28	-	-	82,1	17,9	-	-	-	-	-	-
	2003	47	2,1	6,4	87,2	4,3	-	-	-	-	-	-
	2004	23	-	-	78,3	13,0	8,7	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Kunsthochschulen												
LA an Grundschulen (7 FS)	2000	1	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	7	14,3	85,7	-	-	-	-	-	-	-	-
LA an Mittelschulen (8 FS)	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LA an Gymnasien (9 FS)	2000	11	-	-	9,1	-	18,2	18,2	27,2	18,2	9,1	-
	2001	5	-	-	-	-	-	20,0	-	80,0	-	-
	2002	1	-	-	-	-	-	-	-	100	-	-
	2003	19	-	-	-	15,8	5,3	21,1	15,8	26,3	15,8	-
	2004	14	-	-	-	-	28,6	7,1	14,3	28,6	7,1	14,3
Zusammen	2000	342	5,6	0,9	19,6	5,8	35,1	12,0	9,6	3,2	2,9	5,3
	2001	323	1,2	2,2	17,3	6,5	35,3	16,1	10,2	5,6	4,4	1,2
	2002	357	3,4	0,6	18,5	6,4	33,3	17,6	10,4	3,1	3,1	3,6
	2003	439	3,4	1,6	18,5	5,5	37,4	16,2	10,3	3,4	2,3	1,6
	2004	429	2,6	2,1	17,2	8,4	30,8	11,4	15,9	6,5	2,1	3,0
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Fachhochschulabschluss (8 FS)	2000	2 871	1,6	3,8	39,8	29,7	15,6	4,3	3,4	0,9	0,6	0,3
	2001	2 992	1,4	3,8	38,6	27,8	16,7	6,0	3,4	1,5	0,4	0,4
	2002	3 172	1,1	4,5	34,5	26,9	18,3	8,2	4,3	1,3	0,6	0,3
	2003	3 441	2,4	3,7	32,8	28,1	17,9	7,4	5,2	1,6	0,7	0,2
	2004	3 526	3,2	3,8	30,8	25,3	19,6	8,6	5,9	1,8	0,7	0,2
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH) (6 FS)	2000	54	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	61	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	112	93,8	6,3	-	-	-	-	-	-	-	-
	2003	98	98,0	2,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bachelorabschluss (6 bis 7 FS)	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	2	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2002	7	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2003	62	96,8	3,2	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	120	57,5	25,0	14,2	3,3	-	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	1	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2003	4	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2000	2 925	3,5	3,8	39,0	29,2	15,3	4,2	3,3	0,9	0,5	0,3
	2001	3 055	3,3	3,7	37,8	27,2	16,4	5,9	3,4	1,5	0,4	0,4
	2002	3 292	4,5	4,5	33,2	25,9	17,7	7,9	4,2	1,3	0,6	0,2
	2003	3 605	6,8	3,6	31,3	26,8	17,1	7,1	5,0	1,5	0,6	0,2
	2004	3 646	5,0	4,5	30,2	24,6	19,0	8,3	5,7	1,8	0,7	0,2
Verwaltungsfachhochschulen												
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH) (6 FS)	2000	414	12,3	86,0	-	1,2	-	0,5	-	-	-	-
	2001	271	8,5	87,1	-	4,1	-	0,4	-	-	-	-
	2002	265	9,8	86,0	-	4,2	-	-	-	-	-	-
	2003	311	60,5	35,0	2,6	1,0	0,6	-	-	-	-	0,3
	2004	316	52,5	45,3	0,9	0,9	-	0,3	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	21,4	22,1	21,1	26,6	28,3	26,0
	2001	21,2	21,8	20,9	26,8	28,4	26,4
	2002	21,2	22,0	21,0	26,9	28,9	26,4
	2003	21,3	21,9	21,1	26,8	28,3	26,4
	2004	21,2	21,8	21,0	26,8	27,9	26,4
Sport	2000	24,7	25,8	22,6	25,9	26,9	25,3
	2001	24,0	25,5	21,2	26,3	27,0	25,7
	2002	25,4	26,9	22,6	26,9	28,3	25,9
	2003	25,0	25,6	23,6	26,5	27,7	25,7
	2004	24,3	25,3	22,1	26,9	28,1	25,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	21,3	21,8	21,0	26,3	27,3	25,7
	2001	21,6	22,1	21,3	26,5	27,2	25,9
	2002	21,8	22,4	21,3	26,7	27,2	26,2
	2003	22,0	22,6	21,5	26,6	27,4	26,0
	2004	22,2	23,0	21,6	26,9	27,6	26,4
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	20,6	20,9	20,0	26,0	26,5	25,1
	2001	20,7	21,0	20,1	26,1	26,6	25,1
	2002	21,0	21,3	20,4	25,8	26,3	25,0
	2003	20,9	21,2	20,3	26,1	26,7	25,2
	2004	20,7	21,0	20,3	26,2	26,7	25,3
Humanmedizin	2000	20,3	20,8	20,1	27,2	27,7	26,7
	2001	20,5	21,2	20,1	27,2	27,5	26,8
	2002	20,4	21,1	20,1	27,4	27,8	26,9
	2003	20,7	21,3	20,3	27,3	27,9	26,8
	2004	20,8	21,4	20,5	27,3	27,7	26,9
Veterinärmedizin	2000	22,1	26,6	20,5	26,4	27,1	26,1
	2001	20,7	21,2	20,6	27,0	27,1	26,9
	2002	22,0	27,3	20,8	26,4	27,3	26,2
	2003	22,5	27,1	21,0	26,4	26,5	26,3
	2004	21,9	25,2	21,1	27,0	27,5	26,9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	21,2	21,9	20,7	26,4	27,5	25,4
	2001	21,7	22,3	21,2	26,3	27,2	25,7
	2002	21,7	22,1	21,4	26,4	27,1	25,6
	2003	21,1	22,0	20,5	26,4	27,4	25,8
	2004	22,1	22,8	21,5	26,4	26,9	26,0
Ingenieurwissenschaften	2000	21,2	21,4	20,4	26,4	26,8	25,2
	2001	21,5	21,6	21,0	26,5	26,8	25,4
	2002	21,6	21,8	20,7	26,6	26,8	25,6
	2003	21,4	21,5	20,7	26,3	26,6	25,3
	2004	21,4	21,5	20,7	26,4	26,7	25,5

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2000 bis 2004
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	21,2	22,2	20,7	26,9	28,0	26,3
	2001	21,4	22,2	20,9	27,3	28,3	26,8
	2002	21,8	22,5	21,5	27,7	28,5	27,3
	2003	21,8	22,5	21,5	27,6	28,5	27,1
	2004	21,9	22,5	21,7	27,1	27,9	26,6
Insgesamt	2000	21,2	21,6	20,8	26,4	27,1	25,8
	2001	21,3	21,7	20,9	26,6	27,1	26,0
	2002	21,5	22,0	21,0	26,7	27,1	26,2
	2003	21,5	21,8	21,0	26,6	27,1	26,1
	2004	21,5	21,8	21,0	26,7	27,1	26,2
Universitäten							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2000	21,4	22,0	21,2	26,7	28,4	26,2
	2001	21,2	21,8	21,0	26,9	28,6	26,5
	2002	21,2	22,0	21,0	27,1	29,0	26,6
	2003	21,3	21,9	21,1	27,0	28,4	26,6
	2004	21,2	21,8	21,0	26,9	27,9	26,6
Sport	2000	24,7	25,8	22,6	25,9	26,9	25,3
	2001	24,0	25,5	21,2	26,3	27,0	25,7
	2002	25,4	26,9	22,6	26,9	28,3	25,9
	2003	25,0	25,6	23,6	26,5	27,7	25,7
	2004	24,3	25,3	22,1	26,9	28,1	25,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	20,6	21,1	20,1	26,0	26,6	25,4
	2001	20,9	21,3	20,5	26,1	26,7	25,5
	2002	20,9	21,3	20,5	26,1	26,7	25,6
	2003	21,0	21,3	20,7	26,3	26,7	25,8
	2004	21,0	21,3	20,8	26,5	27,0	26,1
Mathematik, Naturwissen- schaften	2000	20,5	20,8	19,9	26,1	26,5	25,3
	2001	20,5	20,6	20,1	26,0	26,5	25,2
	2002	20,8	21,0	20,3	25,8	26,5	25,0
	2003	20,7	20,8	20,3	26,0	26,6	25,3
	2004	20,5	20,7	20,2	26,1	26,5	25,5
Humanmedizin	2000	20,3	20,8	20,1	27,2	27,7	26,7
	2001	20,5	21,2	20,1	27,2	27,5	26,8
	2002	20,4	21,1	20,1	27,4	27,8	26,9
	2003	20,7	21,3	20,3	27,3	27,9	26,8
	2004	20,8	21,4	20,5	27,3	27,7	26,9
Veterinärmedizin	2000	22,1	26,6	20,5	26,4	27,1	26,1
	2001	20,7	21,2	20,6	27,0	27,1	26,9
	2002	22,0	27,3	20,8	26,4	27,3	26,2
	2003	22,5	27,1	21,0	26,4	26,5	26,3
	2004	21,9	25,2	21,1	27,0	27,5	26,9

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2000 bis 2004
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	20,9	21,5	20,6	26,9	27,6	26,1
	2001	21,7	22,7	21,1	26,8	27,3	26,3
	2002	22,2	22,5	21,9	26,6	27,0	25,9
	2003	21,0	22,0	20,3	26,4	27,2	25,7
	2004	22,2	22,6	21,9	26,5	27,2	26,0
Ingenieurwissenschaften	2000	21,1	21,2	20,6	26,9	27,2	25,8
	2001	21,4	21,3	21,5	26,8	27,2	25,8
	2002	21,3	21,4	20,8	26,9	27,1	26,3
	2003	21,1	21,2	20,7	26,7	26,8	26,3
	2004	21,0	21,0	20,9	26,8	27,0	26,1
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	20,2	21,3	19,9	27,2	29,7	26,6
	2001	20,4	20,9	20,1	27,2	28,7	26,7
	2002	21,0	21,7	20,8	27,3	27,9	27,1
	2003	21,3	22,6	20,9	27,2	29,3	26,6
	2004	21,2	21,6	21,1	26,8	28,6	26,2
Zusammen	2000	21,0	21,4	20,6	26,5	27,1	25,8
	2001	21,0	21,3	20,7	26,6	27,1	26,1
	2002	21,1	21,6	20,7	26,6	27,2	26,1
	2003	21,1	21,4	20,8	26,6	27,1	26,2
	2004	21,0	21,3	20,8	26,7	27,1	26,3
Kunsthochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	21,8	22,5	21,4	26,9	27,8	26,3
	2001	21,8	22,7	21,3	27,6	28,3	27,0
	2002	22,1	22,3	21,9	28,0	28,6	27,7
	2003	21,9	22,0	21,7	27,9	28,4	27,6
	2004	22,1	22,5	21,9	27,3	28,1	26,9
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	21,2	23,0	20,3	25,3	26,8	24,9
	2001	21,3	22,4	20,8	25,8	27,1	25,4
	2002	21,2	22,6	20,8	25,3	26,3	25,2
	2003	21,3	22,2	21,1	25,6	27,3	25,3
	2004	21,1	22,1	20,9	26,0	27,4	25,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	22,8	23,2	22,5	28,0	29,1	27,3
	2001	23,0	23,6	22,6	27,6	28,4	27,0
	2002	23,6	24,4	23,0	28,0	28,5	27,7
	2003	23,6	24,4	23,0	27,7	28,8	27,1
	2004	24,1	25,2	23,1	27,8	28,6	27,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	21,3	21,5	20,7	25,9	26,4	24,7
	2001	21,9	22,3	20,4	26,2	26,8	24,9
	2002	21,9	22,3	21,0	25,9	26,2	25,1
	2003	22,1	22,8	20,3	26,3	26,7	24,7
	2004	21,9	22,2	21,0	26,4	27,0	24,9

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2000 bis 2004
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	20,4	23,3	20,0	-	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2000	21,6	22,8	21,1	25,5	27,3	24,6
	2001	21,5	21,7	21,4	25,7	27,0	25,2
	2002	21,0	21,5	20,5	26,1	27,5	25,3
	2003	21,6	22,2	21,2	26,4	28,0	25,9
	2004	21,8	23,1	20,7	26,1	26,4	25,9
Ingenieurwissenschaften	2000	21,3	21,6	20,2	26,2	26,6	24,8
	2001	21,7	21,9	20,6	26,3	26,6	25,1
	2002	21,8	22,2	20,5	26,4	26,7	25,2
	2003	21,7	21,9	20,8	26,0	26,4	24,8
	2004	21,8	22,1	20,5	26,2	26,5	25,1
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	22,3	22,7	22,0	26,7	28,0	26,1
	2001	22,5	24,1	21,9	26,2	27,7	25,6
	2002	23,1	23,9	22,5	26,4	28,5	25,2
	2003	23,0	23,8	22,2	26,6	28,5	25,4
	2004	23,1	23,5	22,7	26,1	26,3	25,9
Zusammen	2000	21,8	22,0	21,5	26,8	27,2	26,3
	2001	22,1	22,4	21,7	26,7	27,1	26,2
	2002	22,4	22,7	21,9	26,9	27,1	26,5
	2003	22,3	22,6	21,9	26,7	27,1	26,1
	2004	22,4	22,8	21,8	26,8	27,1	26,3
Verwaltungsfachhochschulen							
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	19,9	21,7	19,3	23,1	24,1	22,7
	2001	20,4	21,8	19,8	23,5	24,8	22,9
	2002	20,2	21,1	19,9	23,7	24,7	23,2
	2003	22,7	25,3	20,7	23,4	24,7	23,0
	2004	23,2	25,7	21,0	25,4	27,8	23,9

7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	2000	4 040	2 038	2 002	26,5	27,1	25,9
	2001	4 265	2 082	2 183	26,6	27,1	26,1
	2002	4 749	2 308	2 441	26,6	27,1	26,1
	2003	5 066	2 475	2 591	26,6	27,0	26,2
	2004	5 229	2 521	2 708	26,8	27,1	26,5
Staatliche Lehramtsprüfung Grund- und Hauptschulen	2000	58	3	55	25,0	25,0	25,0
	2001	49	2	47	24,4	25,4	24,4
	2002	46	1	45	24,6	34,5	24,4
	2003	101	6	95	24,9	29,6	24,6
	2004	95	4	91	24,5	26,0	24,4
LA Realschulen/Sekundarstufe I	2000	17	5	12	27,1	30,3	25,7
	2001	30	12	18	25,8	26,8	25,2
	2002	33	9	24	32,7	34,6	32,0
	2003	33	14	19	26,4	26,6	26,3
	2004	22	6	16	25,9	26,0	25,8
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	2000	222	68	154	26,2	27,2	25,8
	2001	151	47	104	26,6	27,6	26,1
	2002	211	52	159	26,3	27,6	25,9
	2003	263	76	187	26,3	27,2	25,9
	2004	257	68	189	26,3	27,5	25,9
LA Förderschulen	2000	86	10	76	24,5	26,8	24,2
	2001	57	6	51	25,0	28,2	24,6
	2002	63	7	56	25,1	27,0	24,9
	2003	68	12	56	25,8	26,8	25,5
	2004	61	11	50	25,7	25,8	25,6
LA Berufliche Schulen/Sekun- darstufe II, berufliche Schulen	2000	20	9	11	27,2	28,5	26,1
	2001	50	15	35	26,5	28,9	25,5
	2002	36	13	23	27,5	28,2	27,1
	2003	66	24	42	28,4	30,5	27,2
	2004	46	13	33	26,7	28,6	25,9
Künstlerischer Abschluss	2000	311	127	184	26,8	27,7	26,1
	2001	313	140	173	27,6	28,3	27,1
	2002	331	131	200	28,0	28,5	27,7
	2003	385	149	236	27,9	28,5	27,5
	2004	390	154	236	27,4	28,1	27,0
Fachhochschulabschluss	2000	3 358	1 838	1 520	26,4	27,0	25,6
	2001	3 339	1 904	1 435	26,5	27,0	25,8
	2002	3 577	2 064	1 513	26,7	27,0	26,2
	2003	3 897	2 152	1 745	26,5	27,0	25,8
	2004	3 865	2 183	1 682	26,7	27,2	26,2
Bachelorabschluss	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	8	6	2	26,4	26,9	24,9
	2002	60	26	34	23,7	24,2	23,4
	2003	147	71	76	24,1	24,8	23,4
	2004	295	144	151	24,2	25,1	23,4

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Masterabschluss	2000	10	6	4	25,5	25,6	25,4
	2001	21	15	6	28,5	29,4	26,1
	2002	37	28	9	29,0	29,0	29,0
	2003	78	47	31	29,0	29,4	28,4
	2004	95	66	29	28,4	28,9	27,2
Sonstiger Abschluss	2000	3	1	2	24,1	24,4	24,0
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2000	8 125	4 105	4 020	26,4	27,1	25,8
	2001	8 283	4 229	4 054	26,6	27,1	26,0
	2002	9 143	4 639	4 504	26,7	27,1	26,2
	2003	10 104	5 026	5 078	26,6	27,1	26,1
	2004	10 355	5 170	5 185	26,7	27,1	26,2
Universitäten							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	2000	4 040	2 038	2 002	26,5	27,1	25,9
	2001	4 265	2 082	2 183	26,6	27,1	26,1
	2002	4 749	2 308	2 441	26,6	27,1	26,1
	2003	5 066	2 475	2 591	26,6	27,0	26,2
	2004	5 229	2 521	2 708	26,8	27,1	26,5
Staatliche Lehramtsprüfung Grund- und Hauptschulen	2000	57	3	54	24,9	25,0	24,9
	2001	48	2	46	24,5	25,4	24,4
	2002	45	1	44	24,6	34,5	24,4
	2003	101	6	95	24,9	29,6	24,6
	2004	88	4	84	24,5	26,0	24,4
LA Realschulen/Sekundarstufe I	2000	17	5	12	27,1	30,3	25,7
	2001	29	12	17	25,9	26,8	25,3
	2002	33	9	24	32,7	34,6	32,0
	2003	33	14	19	26,4	26,6	26,3
	2004	22	6	16	25,9	26,0	25,8
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	2000	211	63	148	26,2	27,2	25,8
	2001	146	47	99	26,6	27,6	26,1
	2002	210	51	159	26,3	27,6	25,9
	2003	244	66	178	26,3	27,3	25,9
	2004	243	63	180	26,4	27,6	25,9
LA Förderschulen	2000	86	10	76	24,5	26,8	24,2
	2001	57	6	51	25,0	28,2	24,6
	2002	63	7	56	25,1	27,0	24,9
	2003	68	12	56	25,8	26,8	25,5
	2004	61	11	50	25,7	25,8	25,6

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
LA Berufliche Schulen/Sekun- darstufe II, berufliche Schulen	2000	20	9	11	27,2	28,5	26,1
	2001	50	15	35	26,5	28,9	25,5
	2002	36	13	23	27,5	28,2	27,1
	2003	66	24	42	28,4	30,5	27,2
	2004	46	13	33	26,7	28,6	25,9
Künstlerischer Abschluss	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	12	4	8	28,8	27,8	29,3
	2002	4	2	2	28,2	26,2	30,2
	2003	12	4	8	28,0	30,3	26,9
	2004	5	3	2	26,9	25,6	28,9
Bachelorabschluss	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	6	4	2	24,9	24,9	24,9
	2002	53	20	33	23,6	23,9	23,4
	2003	85	42	43	24,2	24,9	23,5
	2004	175	87	88	24,2	25,1	23,3
Masterabschluss	2000	10	6	4	25,5	25,6	25,4
	2001	21	15	6	28,5	29,4	26,1
	2002	36	27	9	29,1	29,1	29,0
	2003	74	45	29	28,9	29,4	28,0
	2004	95	66	29	28,4	28,9	27,2
Sonstiger Abschluss	2000	3	1	2	24,1	24,4	24,0
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2000	4 444	2 135	2 309	26,5	27,1	25,8
	2001	4 634	2 187	2 447	26,6	27,1	26,1
	2002	5 229	2 438	2 791	26,6	27,2	26,1
	2003	5 749	2 688	3 061	26,6	27,1	26,2
	2004	5 964	2 774	3 190	26,7	27,1	26,3
Kunsthochschulen							
Staatliche Lehramtsprüfung Grund- und Hauptschulen	2000	1	-	1	26,2	-	26,2
	2001	1	-	1	23,2	-	23,2
	2002	1	-	1	24,3	-	24,3
	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	7	-	7	24,1	-	24,1

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Kunsthochschulen							
LA Realschulen/Sekundarstufe I	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	1	23,5	-	23,5
	2002	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	2000	11	5	6	26,4	27,2	25,7
	2001	5	-	5	26,4	-	26,4
	2002	1	1	-	26,7	26,7	-
	2003	19	10	9	26,1	26,4	25,8
	2004	14	5	9	25,7	27,0	25,1
Künstlerischer Abschluss	2000	311	127	184	26,8	27,7	26,1
	2001	301	136	165	27,6	28,3	27,0
	2002	327	129	198	28,0	28,6	27,6
	2003	373	145	228	27,9	28,5	27,6
	2004	385	151	234	27,4	28,1	27,0
Fachhochschulabschluss	2000	19	1	18	28,3	31,4	28,1
	2001	15	1	14	28,6	29,9	28,5
	2002	28	4	24	28,6	30,1	28,4
	2003	47	6	41	28,1	29,2	28,0
	2004	23	3	20	27,4	29,7	27,0
Zusammen	2000	342	133	209	26,9	27,8	26,3
	2001	323	137	186	27,6	28,3	27,0
	2002	357	134	223	28,0	28,6	27,7
	2003	439	161	278	27,9	28,4	27,6
	2004	429	159	270	27,3	28,1	26,9
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-
Fachhochschulabschluss	2000	2 925	1 721	1 204	26,8	27,2	26,3
	2001	3 053	1 818	1 235	26,7	27,1	26,2
	2002	3 284	1 970	1 314	26,9	27,1	26,6
	2003	3 539	2 063	1 476	26,7	27,1	26,1
	2004	3 526	2 060	1 466	26,8	27,1	26,5
Bachelorabschluss	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	2	2	-	30,9	30,9	-
	2002	7	6	1	24,9	25,2	23,1
	2003	62	29	33	23,9	24,7	23,2
	2004	120	57	63	24,2	25,0	23,5

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2000 bis 2004 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Masterabschluss	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	1	1	-	26,5	26,5	-
	2003	4	2	2	30,6	28,1	33,2
Zusammen	2000	2 925	1 721	1 204	26,8	27,2	26,3
	2001	3 055	1 820	1 235	26,7	27,1	26,2
	2002	3 292	1 977	1 315	26,9	27,1	26,5
	2003	3 605	2 094	1 511	26,7	27,1	26,1
	2004	3 646	2 117	1 529	26,8	27,1	26,3
Verwaltungsfachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2000	414	116	298	23,1	24,1	22,7
	2001	271	85	186	23,5	24,8	22,9
	2002	265	90	175	23,7	24,7	23,2
	2003	311	83	228	23,4	24,8	23,0
	2004	316	120	196	25,4	27,8	23,9

8. Betreuungsrelationen 2000 bis 2004 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	32,1	1,9	52,6	3,2	0,2
	2001	36,7	2,2	57,4	3,4	0,2
	2002	39,1	2,7	62,3	4,2	0,2
	2003	43,5	2,9	69,4	4,6	0,2
	2004	47,1	3,4	72,4	5,2	0,3
Sport	2000	26,7	1,2	128,5	5,9	0,2
	2001	30,7	1,9	139,5	8,6	0,3
	2002	32,6	2,7	145,0	12,1	0,1
	2003	31,1	3,3	149,8	15,7	0,4
	2004	32,9	2,4	158,6	11,6	0,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	57,0	7,2	62,9	7,9	0,3
	2001	56,7	6,5	62,6	7,2	0,2
	2002	59,2	6,9	64,6	7,5	0,3
	2003	60,8	7,3	66,7	8,0	0,2
	2004	60,6	7,2	68,5	8,2	0,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	18,1	1,1	27,8	1,8	0,6
	2001	20,1	1,2	31,3	1,9	0,5
	2002	21,8	1,4	34,5	2,2	0,4
	2003	23,6	1,7	37,7	2,7	0,4
	2004	24,8	1,9	40,3	3,0	0,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2000	2,5	0,3	20,4	2,6	1,4
	2001	2,9	0,3	21,9	2,3	2,0
	2002	2,8	0,3	24,7	2,4	2,2
	2003	3,0	0,3	24,9	2,5	1,4
	2004	-	-	-	-	-
Veterinärmedizin	2000	14,3	1,4	35,3	3,4	1,3
	2001	14,1	1,7	34,2	4,0	1,6
	2002	13,8	1,6	34,4	4,0	1,2
	2003	13,6	1,7	32,4	4,1	1,2
	2004	13,3	1,8	33,0	4,4	1,5
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	40,9	4,7	44,6	5,1	0,3
	2001	41,0	5,5	44,7	6,0	0,2
	2002	43,9	5,3	48,0	5,8	0,3
	2003	54,4	6,9	57,9	7,4	0,2
	2004	55,6	7,9	55,6	7,9	0,4
Ingenieurwissenschaften	2000	24,2	2,5	26,8	2,8	0,2
	2001	25,9	2,7	29,0	3,1	0,3
	2002	27,4	3,0	30,7	3,4	0,3
	2003	29,9	3,3	33,6	3,7	0,2
	2004	31,6	3,3	36,6	3,8	0,2

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen, ab 2002 Erststudium

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2000 bis 2004 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	25,7	3,0	16,7	1,9	-
	2001	26,9	3,2	16,9	2,0	-
	2002	27,7	3,2	17,4	2,0	-
	2003	30,5	4,2	18,4	2,5	-
	2004	32,0	4,3	18,7	2,5	-
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	18,7	1,8	35,0	3,4	0,4
	2001	20,3	1,9	37,4	3,4	0,4
	2002	20,8	2,0	39,8	3,8	0,4
	2003	22,3	2,2	42,9	4,2	0,3
	2004	22,7	2,2	46,4	4,5	0,4
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	31,4	1,8	58,7	3,4	0,3
	2001	36,1	2,0	65,8	3,7	0,3
	2002	38,6	2,5	71,1	4,6	0,2
	2003	43,1	2,7	79,7	5,0	0,3
	2004	46,7	3,1	83,4	5,5	0,3
Sport	2000	27,7	1,3	128,5	5,9	0,2
	2001	30,7	1,9	139,5	8,6	0,3
	2002	32,6	2,7	145,0	12,1	0,1
	2003	31,1	3,3	149,8	15,7	0,4
	2004	32,9	2,4	158,6	11,6	0,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	44,5	4,2	90,0	8,5	0,7
	2001	44,2	4,0	87,7	7,9	0,4
	2002	46,0	4,3	90,8	8,4	0,6
	2003	47,3	4,4	93,7	8,7	0,5
	2004	45,8	4,3	91,9	8,6	0,5
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	14,9	0,8	32,4	1,7	0,8
	2001	16,7	0,8	36,8	1,8	0,6
	2002	18,2	1,0	41,1	2,2	0,6
	2003	19,8	1,2	45,1	2,6	0,6
	2004	21,0	1,3	49,0	3,1	0,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2000	2,5	0,3	20,4	2,6	1,4
	2001	2,9	0,3	21,9	2,3	2,0
	2002	2,8	0,3	24,7	2,4	2,2
	2003	3,0	0,3	24,9	2,5	1,4
	2004	-	-	-	-	-
Veterinärmedizin	2000	14,3	1,4	35,3	3,4	1,3
	2001	14,1	1,7	34,2	4,0	1,6
	2002	13,8	1,6	34,4	4,0	1,2
	2003	13,6	1,7	32,4	4,1	1,2
	2004	13,3	1,8	33,0	4,4	1,5

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen, ab 2002 Erststudium

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2000 bis 2004 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	27,8	2,9	52,7	5,6	0,5
	2001	27,9	3,1	52,8	5,8	0,3
	2002	29,9	2,9	58,2	5,6	0,5
	2003	38,8	4,9	75,2	9,6	0,4
	2004	38,9	5,1	70,9	9,3	0,7
Ingenieurwissenschaften	2000	12,3	0,9	31,2	2,3	0,6
	2001	13,4	1,1	33,9	2,7	0,6
	2002	14,4	1,2	36,7	3,1	0,6
	2003	16,4	1,3	42,0	3,4	0,4
	2004	17,6	1,3	46,5	3,5	0,5
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	42,1	2,6	65,8	4,1	0,3
	2001	44,7	3,8	72,4	6,1	0,1
	2002	46,5	3,5	76,8	5,7	0,3
	2003	49,1	4,4	78,5	7,0	0,3
	2004	55,7	4,9	80,7	7,0	0,3
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	14,0	1,1	44,3	3,3	0,7
	2001	15,4	1,1	47,6	3,5	0,7
	2002	15,8	1,2	51,2	3,9	0,8
	2003	17,1	1,3	55,8	4,3	0,6
	2004	17,4	1,4	62,3	4,8	0,8
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	19,4	2,6	11,8	1,6	-
	2001	20,3	2,6	11,9	1,5	-
	2002	20,6	2,8	12,1	1,7	-
	2003	22,5	3,7	12,6	2,1	-
	2004	22,5	3,6	12,6	2,0	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	18,7	2,5	11,8	1,6	-
	2001	19,6	2,5	11,9	1,5	-
	2002	19,8	2,7	12,1	1,7	-
	2003	21,6	3,5	12,6	2,0	-
	2004	21,4	3,4	12,5	2,0	-
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	44,3	3,6	21,3	1,7	-
	2001	47,8	4,6	20,6	2,0	-
	2002	49,0	5,3	22,8	2,4	-
	2003	57,7	6,5	25,2	2,8	-
	2004	61,3	9,1	26,3	3,9	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	184,3	27,4	39,7	5,9	-
	2001	162,9	22,6	40,9	5,7	-
	2002	183,7	25,6	42,5	5,9	-
	2003	283,1	43,3	42,9	6,6	-
	2004	353,6	52,0	44,4	6,5	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen, ab 2002 Erststudium

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2000 bis 2004 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	292,5	31,5	17,0	1,8	-
	2001	287,4	34,6	18,6	2,2	-
	2002	354,5	41,6	19,7	2,3	-
	2003	337,0	43,6	21,2	2,7	-
	2004	239,8	30,6	21,6	2,8	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	-	-	33,6	4,5	-
	2001	-	-	33,7	6,2	-
	2002	-	-	34,8	6,0	-
	2003	-	-	36,8	4,6	-
	2004	-	-	37,1	6,1	-
Ingenieurwissenschaften	2000	257,7	33,7	23,6	3,1	-
	2001	277,2	35,8	25,5	3,3	-
	2002	260,6	35,5	26,5	3,6	-
	2003	264,1	38,0	27,8	4,0	-
	2004	258,0	35,3	29,6	4,1	-
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	-	-	12,8	3,3	-
	2001	-	-	11,8	3,0	-
	2002	-	-	15,1	2,2	-
	2003	-	-	19,9	3,4	-
	2004	-	-	23,2	3,9	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	190,4	25,4	25,9	3,5	-
	2001	186,7	24,6	27,4	3,6	-
	2002	192,9	25,9	28,7	3,9	-
	2003	234,9	33,7	29,9	4,3	-
	2004	236,5	33,1	31,2	4,4	-
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	23,9	12,2	57,9	29,6	-
	2001	25,2	8,7	55,9	19,4	-
	2002	22,1	8,0	52,0	18,9	-
	2003	21,6	6,0	66,2	18,3	-
	2004	23,6	6,7	110,7	31,6	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	23,9	12,2	54,1	27,6	-
	2001	25,2	8,7	52,1	18,1	-
	2002	22,1	8,0	52,0	18,9	-
	2003	20,1	5,6	53,6	14,8	-
	2004	21,7	6,2	79,1	22,6	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen, ab 2002 Erststudium

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent ¹⁾	Professorenstelle ²⁾		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	3,8	49,3	199,1	29,2	0,4
	2001	3,5	42,2	200,9	25,8	0,3
	2002	3,2	47,1	199,6	35,2	0,4
	2003	3,0	44,5	204,8	38,9	0,5
	2004	2,8	38,8	201,8	39,5	0,6
Sport	2000	4,2	87,6	541,2	114,3	31,3
	2001	4,5	60,4	626,3	115,7	31,6
	2002	4,2	50,0	604,5	132,1	33,9
	2003	3,7	35,6	559,7	134,1	41,6
	2004	4,4	59,9	697,4	135,8	40,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	2,3	15,9	143,1	17,7	6,8
	2001	2,2	17,2	137,6	22,1	10,3
	2002	2,2	18,9	142,1	17,9	11,3
	2003	2,2	18,0	144,6	20,3	13,4
	2004	2,2	18,4	149,9	17,5	17,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	7,8	86,3	215,7	63,7	0,6
	2001	7,1	85,6	223,3	69,0	0,6
	2002	6,5	100,9	224,4	76,7	0,7
	2003	6,3	88,9	236,7	72,5	0,8
	2004	5,9	78,9	237,2	83,8	0,9
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	2000	33,6	168,9	687,2	92,3	1 968,9
	2001	30,3	154,1	664,7	109,6	2 035,3
	2002	31,0	315,6	714,5	120,5	2 230,3
	2003	30,9	314,1	762,8	138,1	2 007,5
	2004	17,9	186,4	748,6	252,1	3 622,6
Veterinärmedizin	2000	11,0	81,5	388,6	33,8	55,8
	2001	11,5	69,6	394,4	50,5	88,9
	2002	11,7	100,5	402,1	40,3	93,4
	2003	11,7	91,9	379,4	62,1	87,2
	2004	12,2	91,1	402,5	65,0	100,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	5,6	44,4	247,6	101,9	12,3
	2001	5,0	35,0	224,9	125,6	0,5
	2002	5,1	42,7	245,3	140,3	0,8
	2003	4,4	34,8	255,9	120,2	0,8
	2004	4,1	29,3	230,5	118,6	0,9
Ingenieurwissenschaften	2000	7,2	61,7	191,5	100,0	1,7
	2001	6,5	56,0	189,8	107,9	1,9
	2002	6,6	59,3	201,6	108,6	2,3
	2003	6,3	56,5	211,6	108,6	2,7
	2004	5,5	52,7	200,8	122,9	3,0

1) ab 2002 Erststudium, ohne Promotionen

2) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000€)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent ¹⁾	Professorenstelle ²⁾		
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	7,1	47,3	117,9	1,4	1,1
	2001	7,4	45,5	124,8	3,5	1,3
	2002	7,4	63,5	127,9	4,6	1,3
	2003	7,0	50,5	128,4	3,8	1,2
	2004	6,9	50,9	129,0	3,4	0,9
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	8,7	74,2	304,1	63,0	169,6
	2001	8,1	70,8	301,7	69,3	174,5
	2002	7,8	82,6	312,3	73,5	190,9
	2003	7,6	77,3	324,8	75,4	175,5
	2004	6,7	68,7	310,1	86,2	212,3
Universitäten						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	3,7	48,5	217,8	34,9	0,5
	2001	3,4	41,3	222,9	31,6	0,4
	2002	3,1	46,8	217,1	43,1	0,5
	2003	2,8	44,1	222,3	46,2	0,6
	2004	2,6	39,7	220,3	43,7	0,7
Sport	2000	4,1	85,9	530,9	114,3	31,3
	2001	4,4	59,6	617,9	115,7	31,6
	2002	4,1	49,8	601,6	132,1	33,9
	2003	3,7	35,4	556,7	134,1	41,6
	2004	4,3	59,0	687,0	135,8	40,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	2000	2,3	19,9	202,8	36,7	4,6
	2001	2,2	21,1	193,1	46,3	6,4
	2002	2,3	24,4	205,0	38,1	6,8
	2003	2,2	24,2	210,7	40,9	9,9
	2004	2,3	24,5	209,7	35,1	13,4
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	8,2	95,1	264,8	89,6	0,9
	2001	7,5	99,8	275,7	97,0	0,9
	2002	6,8	127,4	278,5	108,5	0,9
	2003	6,6	112,7	296,9	102,2	1,1
	2004	6,1	96,1	300,6	120,6	1,1
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	2000	33,6	168,9	687,2	92,3	1 968,9
	2001	30,3	154,1	664,7	109,6	2 035,3
	2002	31,0	315,6	714,5	120,5	2 230,3
	2003	30,9	314,1	762,8	138,1	2 007,5
	2004	18,3	185,2	786,1	265,9	3 828,0

1) ab 2002 Erststudium, ohne Promotionen

2) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000€)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent ¹⁾	Professorenstelle ²⁾		
noch: Universitäten						
Veterinärmedizin	2000	11,0	81,5	388,6	33,8	55,8
	2001	11,5	69,6	394,4	50,5	88,9
	2002	11,7	100,5	402,1	40,3	93,4
	2003	11,7	91,9	379,4	62,1	87,2
	2004	12,2	91,1	402,5	65,0	100,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	6,7	55,8	355,5	176,3	21,2
	2001	6,0	47,9	315,1	218,1	0,7
	2002	6,1	63,7	353,8	249,3	1,1
	2003	5,0	39,0	374,2	212,0	1,1
	2004	4,4	33,4	310,1	206,4	1,5
Ingenieurwissenschaften	2000	10,0	101,0	311,5	223,2	3,1
	2001	9,1	88,1	307,0	231,6	3,3
	2002	9,0	106,5	329,5	241,3	4,1
	2003	8,3	102,0	347,2	243,8	4,3
	2004	6,9	92,1	319,7	282,5	5,0
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	3,1	44,1	201,3	9,9	1,4
	2001	3,2	32,7	233,9	30,7	3,1
	2002	3,1	41,8	238,2	35,3	2,5
	2003	3,1	34,3	241,9	28,8	2,6
	2004	3,0	34,2	241,3	23,8	1,6
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	9,7	96,0	427,7	107,3	303,5
	2001	8,9	89,2	423,4	116,8	311,7
	2002	8,6	112,0	438,5	125,8	342,0
	2003	8,2	105,9	458,8	129,2	314,0
	2004	7,0	90,3	437,5	153,1	391,1
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	9,3	49,7	109,4	0,3	1,1
	2001	9,6	49,9	114,4	0,8	1,2
	2002	9,8	71,1	118,1	1,2	1,3
	2003	9,3	57,1	117,2	1,0	1,1
	2004	9,4	59,1	118,0	0,7	0,8
Zusammen	2000	12,9	68,6	151,2	0,5	1,7
	2001	13,5	70,0	160,5	0,9	1,7
	2002	13,5	98,0	162,7	1,5	1,8
	2003	13,0	79,6	162,6	1,6	1,7
	2004	13,1	82,5	163,9	0,9	1,6

1) ab 2002 Erststudium, ohne Promotionen

2) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000€)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent ¹⁾	Professorenstelle ²⁾		
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2000	4,9	59,6	103,7	0,1	0,1
	2001	5,1	52,9	104,0	0,5	0,1
	2002	5,3	49,7	121,6	0,3	0,1
	2003	5,1	45,3	127,6	6,9	0,1
	2004	4,6	31,3	122,0	22,7	0,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	2,2	13,7	86,7	2,5	8,1
	2001	2,1	13,9	85,5	2,4	10,5
	2002	2,0	14,6	86,4	1,4	11,5
	2003	1,9	12,6	82,9	3,8	12,4
	2004	1,9	13,2	86,2	2,1	16,1
Mathematik, Naturwissenschaften	2000	6,0	55,1	101,0	3,4	0,1
	2001	5,5	45,5	102,4	4,4	0,1
	2002	5,2	44,6	103,2	5,3	0,3
	2003	4,8	37,2	101,9	6,0	0,1
	2004	4,6	36,2	100,1	4,1	0,5
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2000	3,0	22,5	101,1	0,9	0,2
	2001	3,0	16,5	102,6	-	0,3
	2002	3,0	17,6	105,7	-	0,4
	2003	3,1	24,2	112,3	8,7	0,4
	2004	3,6	21,8	133,7	12,0	0,3
Ingenieurwissenschaften	2000	4,5	34,0	105,9	12,2	0,6
	2001	4,1	31,5	104,7	18,0	0,8
	2002	4,2	30,6	110,5	14,1	1,0
	2003	4,2	28,9	115,5	12,8	1,6
	2004	4,0	28,9	117,2	10,6	1,5
Kunst, Kunstwissenschaft	2000	8,8	34,3	112,5	3,6	0,9
	2001	10,3	40,6	121,7	3,7	0,3
	2002	8,2	56,8	123,2	10,5	0,7
	2003	6,8	39,9	135,1	9,4	0,5
	2004	5,8	34,4	135,5	12,6	0,3
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	5,7	40,9	146,6	9,9	2,7
	2001	5,3	38,8	144,9	12,8	3,5
	2002	5,3	39,7	152,9	11,0	4,2
	2003	5,2	36,0	154,1	11,2	4,6
	2004	5,0	35,8	156,1	10,9	5,4

1) ab 2002 Erststudium, ohne Promotionen

2) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 2000 bis 2004 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000€)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen	
		je					
		Student	Absolvent ¹⁾	Professorenstelle ²⁾			
Verwaltungsfachhochschulen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	-	-	129,7	-	-	
	2004	-	-	132,0	-	-	
Sport	2003	0,0	0,0	0,0	-	-	
	2004	-	-	-	-	-	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2000	3,6	6,8	209,2	-	15,8	
	2001	3,2	9,0	179,0	-	54,3	
	2002	2,9	7,9	148,7	-	67,2	
	2003	2,8	10,0	183,6	-	61,4	
	2004	2,7	9,5	299,2	0,0	106,4	
Mathematik, Naturwissenschaften	2003	-	-	63,0	-	-	
	2004	-	-	62,0	0,0	0,0	
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2000	6,3	11,9	340,5	-	15,7	
	2001	6,1	17,0	316,0	-	50,9	
	2002	5,9	16,2	306,2	-	67,5	
	2003	6,6	23,8	351,9	-	50,4	
	2004	6,7	23,4	527,4	0,0	77,0	

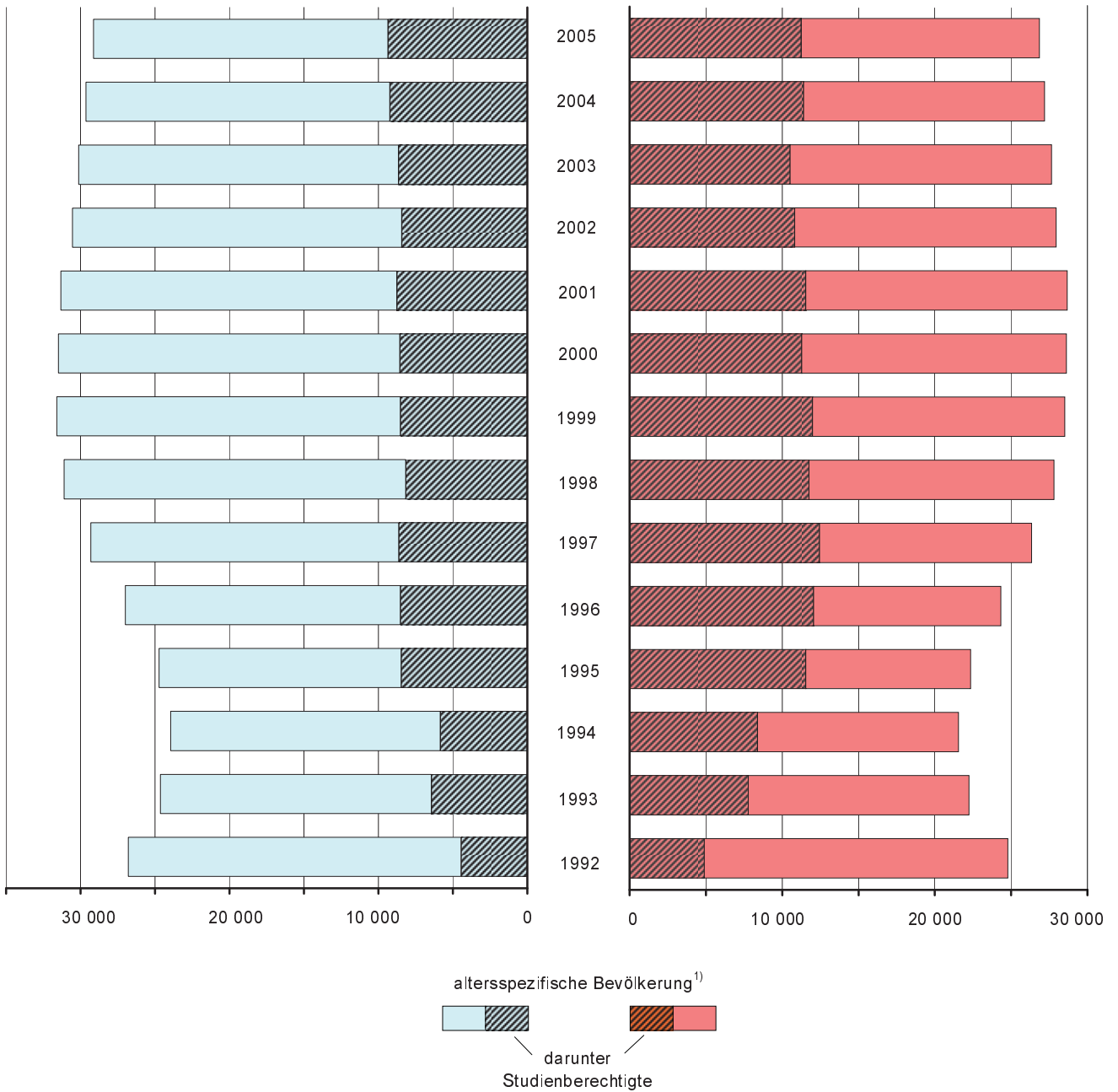
1) ab 2002 Erststudium, ohne Promotionen

2) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Abb. 1 Altersspezifische Bevölkerung¹⁾ und Studienberechtigte 1992 bis 2005

männlich

weiblich



1) Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Abb. 2 Studienberechtigte Schulabgänger 1995 und 2000 bis 2004 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2004)

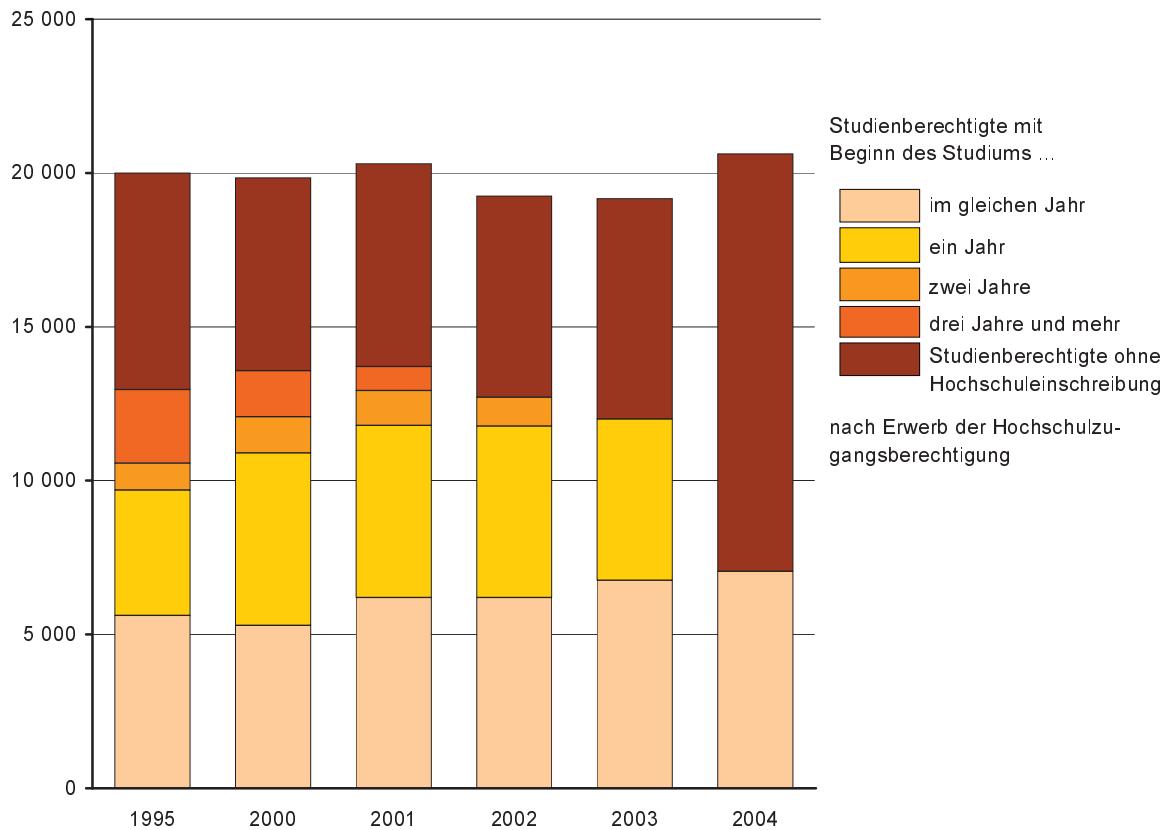


Abb. 3 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2000 bis 2004

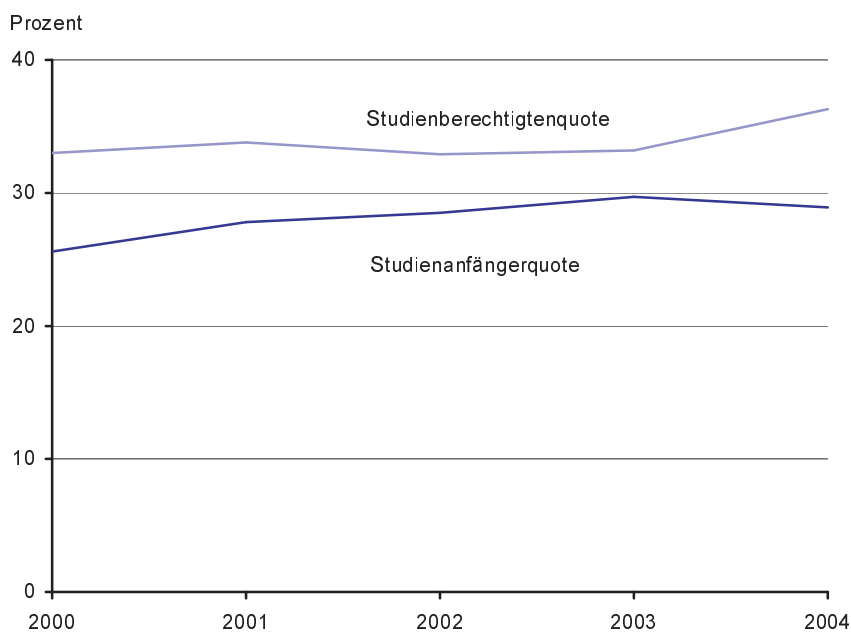


Abb. 4 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2000 bis 2004 nach Hochschularten

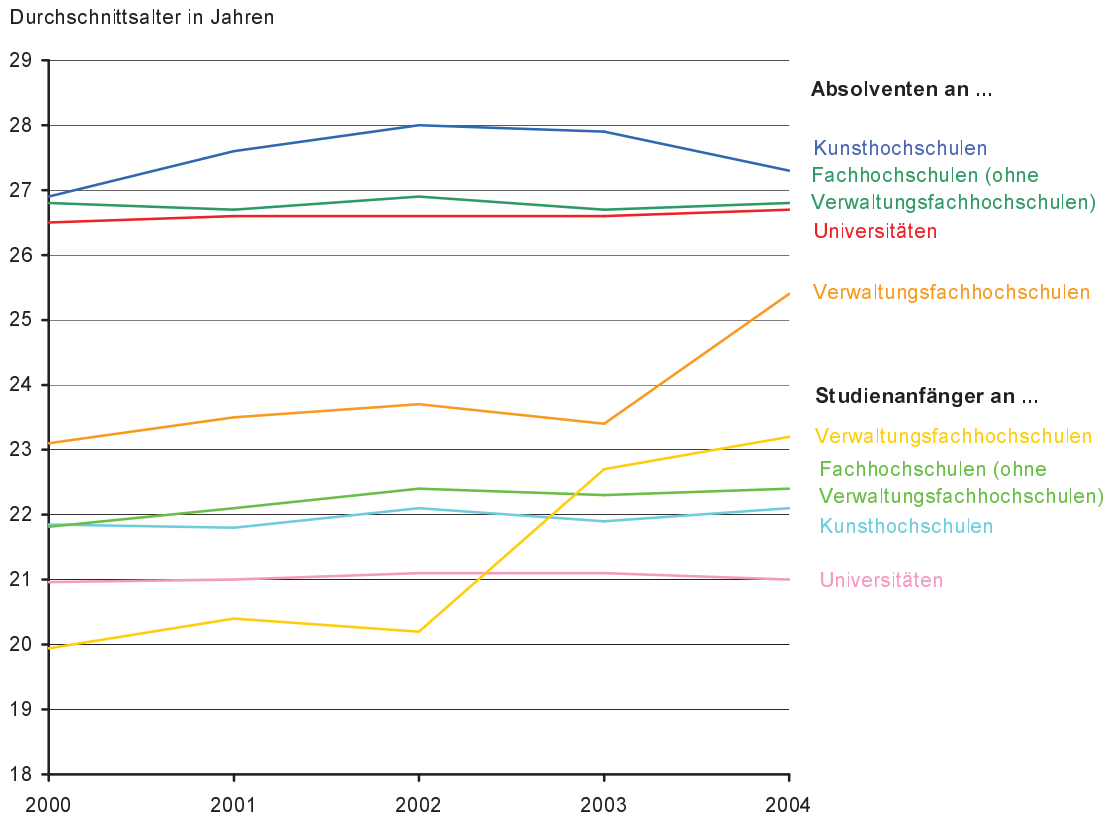


Abb. 5 Studienanfänger- und Absolventenquote für Studenten und Absolventen an sächsischen Hochschulen 2000 bis 2004

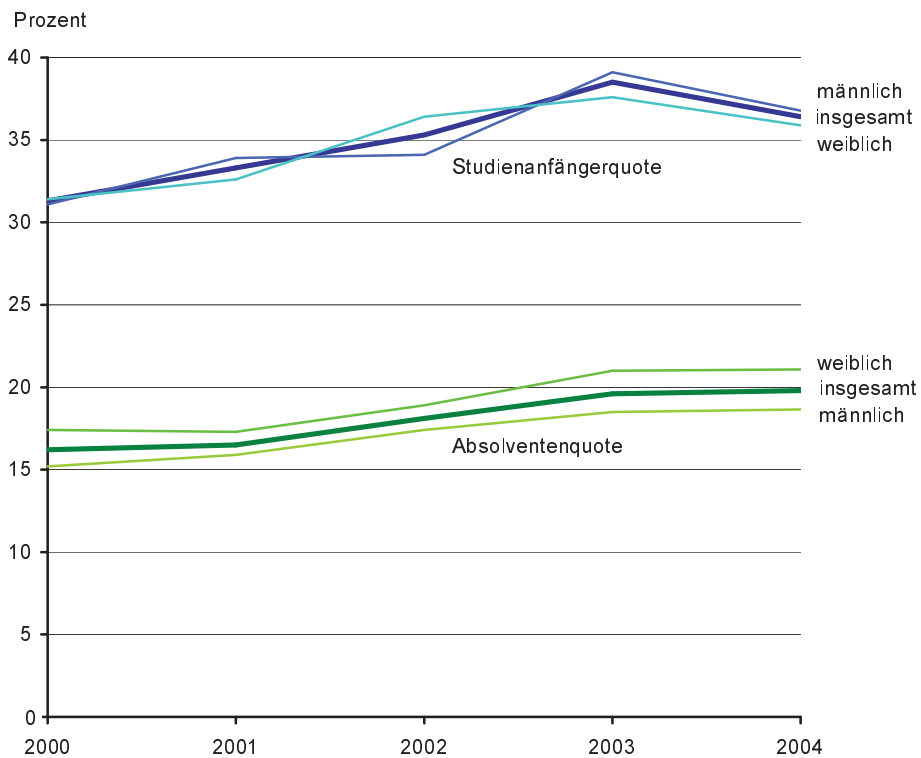
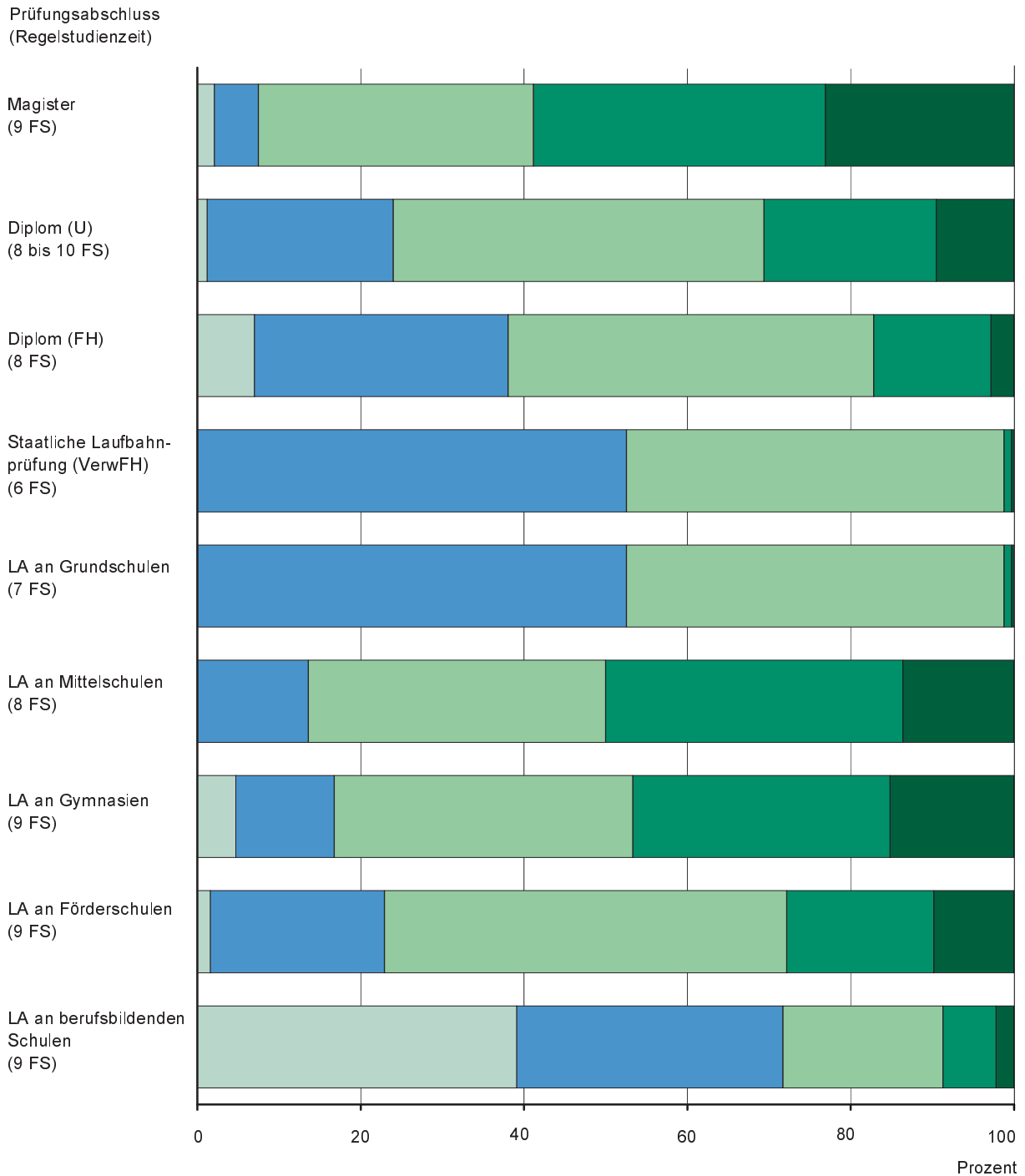


Abb. 6 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2004 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen



Abschluss des Studiums ...

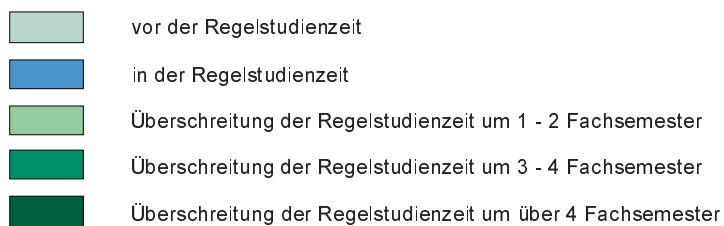


Abb. 7 Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2004 nach Hochschularten

